

Über die Organisation



Die „Stëmm vum der Strooss“ ist ein Verein, der sich für die Integration von sozial Benachteiligten engagiert. Der Verein, der seit 1996 besteht, wird durch eine Konvention mit dem Gesundheitsministerium finanziert und arbeitet eng mit dem Roten Kreuz zu-

sammen. Die Zielgruppe sind Menschen, die obdachlos sind, arbeitssuchend, die RMG beziehen, ehemalige Strafgefangene, Asylbewerber, Immigranten, Menschen, die drogen-, alkohol-, medikamentenabhängig oder psychisch krank sind.

Die „Stëmm vum der Strooss“ ist in Luxemburg und in Esch/Alzette angesiedelt. Das Haus in Esch wurde von der Stadt Esch zur Verfügung gestellt.

Angebote

Die Angebote der „Stëmm vum der Strooss“ in Luxemburg bestehen aus dem Café Treffpunkt, „Dr. Stëmm“ – medizinische Beratung auf Rädern –, dem zweimonatlich erscheinenden Magazin „Stëmm vum der Strooss“, einer Kleiderstube, einer sozialen Beratungsstelle und der sozialen Wohnungsvermittlung „Immo-Stëmm“. Die Angebote der „Stëmm vum der Strooss“ in Esch umfassen ein Café, eine soziale Beratungsstelle, die Kleiderstube „dress for success“, Duschen und eine Wäscherei. Seit September 2005 besteht der Service „Schweessdrëps“, der im Auftrag von Sportvereinen im Süden des Landes Mannschaftstrikots wäscht. Die Mitarbeiter bestehen neben dem hauptamtlichen Personal aus Beschäftigten, die im Rahmen eines „travail d'utilité publique“ bei der „Stëmm vum der Strooss“ angestellt sind, und aus Menschen, die regelmäßig den Treffpunkt besuchen.

Das Angebot der „Stëmm vum der Strooss“ wird durch das tatkräftige und vielseitige Engagement von Ehrenamtlichen ergänzt. Alphabetisierungskurse, Computerkurse, Besuche in Kliniken und im Gefängnis oder den Menschen einfach zuhören und mit ihnen reden gehören zum Umfang der ehrenamtlichen Arbeit. Die Initiative „Immo-Stëmm“ hat sich zum Ziel gesetzt, den freien Wohnungsmarkt für Menschen mit geringem Einkommen zugänglich zu machen.

Quelle: www.stemm-vun-der-strooss.com

Die Zahl der erfassten Obdachlosen hat in Luxemburg die Schwelle der 1.000 überstiegen. Tendenz: weiter steigend. Die Probleme, mit denen die Verantwortlichen der Obdachlosenheime zu tun haben, werden ebenfalls nicht kleiner. (Foto: Alain Rischard)



Die Nachfrage nach Unterkünften war noch nie so groß

Obdachlos ... bei Temperaturen weit unter null

Wie viel Kälte hält der Mensch aus?

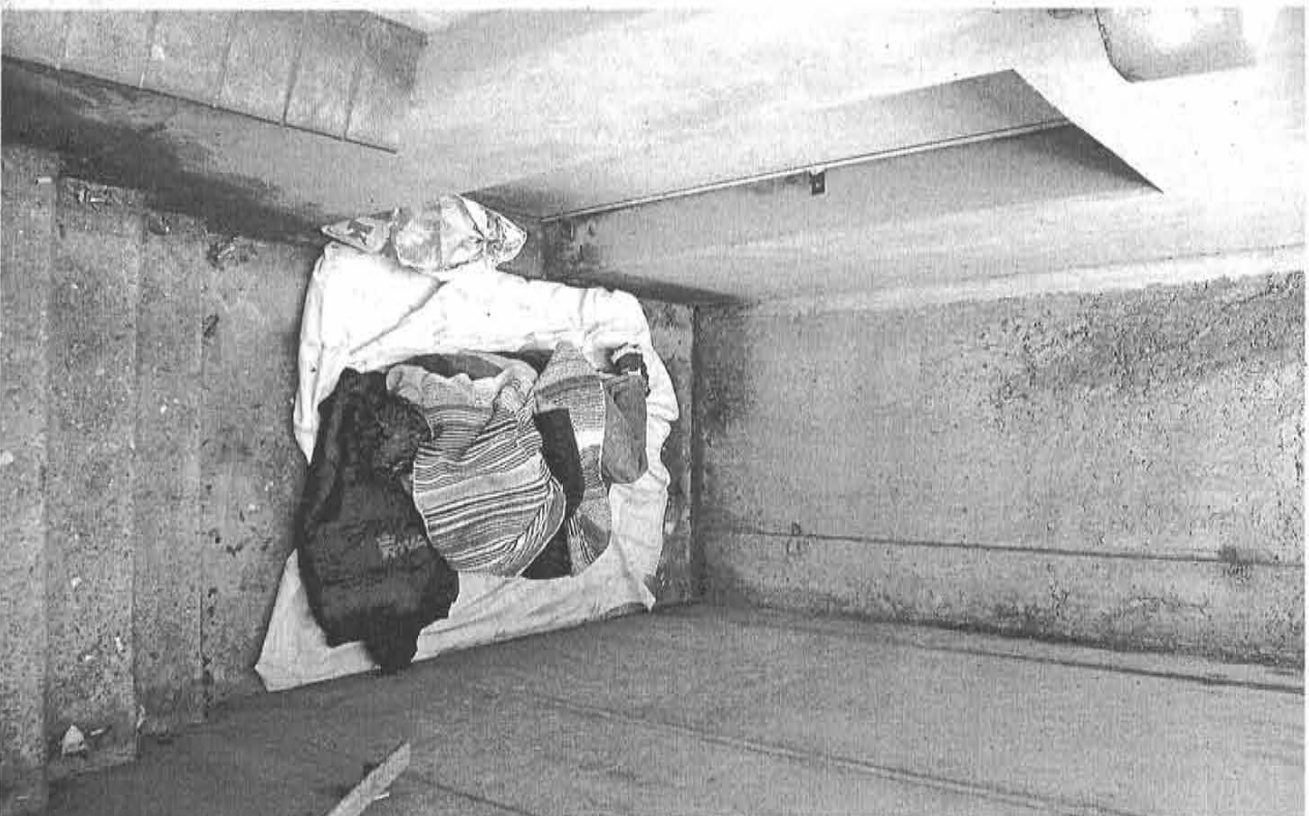
Auf den folgenden beiden Seiten beleuchten wir das Thema Obdachlosigkeit zu dieser Jahreszeit. Wir haben uns umgehört, um die Problematik zu umreißen. Wir wollen von Fachleuten wissen, wie viel Kälte ein Mensch aushält, wie man mit Obdachlosen um diese Zeit umgeht, was die Hauptprobleme in den Obdachlosenheimen sind usw.

LUXEMBURG - Bis zu 19 Grad Außentemperatur kann ein Mensch aushalten, ohne dass seine Körpertemperatur zu stark zu sinken beginnt. Liegen die Temperaturen länger darunter, wird es allerdings gefährlich.

Jeder Mensch erzeugt durch seine Muskelbewegungen in Ruhe so viel Wärmeenergie wie eine 80-Watt-Glühbirne und kann somit bei 28 Grad Außentemperatur seine Körpertemperatur von 37 Grad Celsius problemlos halten. Mit leichten Aufwärmleistungen kann man seine Wärmeleistung vervierfachen.

So kann man auch 19 Grad ertragen. Kühlt die Außentemperatur weiter ab, kommen zusätzliche Muskelbewegungen – das Zittern aller 600 Muskeln – hinzu. Herumlaufen und ähnliches wirkt eher kontraproduktiv, weil durch die Bewegung auch das wärmende Luftpolster gleich fortgeblasen wird: Zittern in Ruhe lautet damit die Devise.

Der Körper verengt in den äußeren Extremitäten und in der Haut die Blutgefäße. Diese kühlen damit zwar aus, aber die lebenswichtigen inneren Organe



werden weiterhin geheizt. Die äußeren Regionen bilden zugleich eine gute Wärmeisolierung, so dass das warme Körperinnere nicht mehr mit der kalten Außenluft in Kontakt kommt.

Risiko Herzversagen

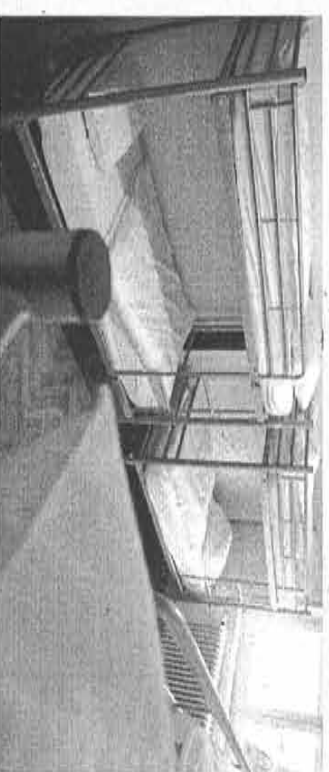
So kann ein Mensch bis zu zehn Minuten lang antarktische Kälten überstehen. Danach erreicht die Hauttemperatur minus fünf Grad, den Gefrierpunkt des Salz-

wassers, aus dem das Gewebe zu 60 Prozent besteht. Nach zwanzig Minuten ist der Körperkern auf 30 Grad abgekühlt. Der Herzschlag verlangsamt sich und die Wahrscheinlichkeit eines Herzversagens steigt. Ein Mensch im vier Grad kalten Wasser kühlt wesentlich schneller aus, weil Wasser eine bessere Leitfähigkeit als Luft hat und dem Körper die Wärme schneller entzieht. Darum erfrieren Menschen in Seenot in kaltem Wasser schon nach wenigen Minuten.

Zusätzliche Unterkünfte

Wegen der eisigen Temperaturen in dieser Jahreszeit suchen viele Obdachlose das Unterkunftsangebot des Foyer Ulysse auf. Das Familienministerium reagierte auf die erhöhte Nachfrage, indem es mehr Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung stellt.

Im Foyer Ulysse wurden 15 weitere Feldbetten aufgestellt. Im Foyer in der rue de Hollerich, Nummer 19, stehen 32 Betten. Außerdem vergeben Streetworker den Betroffenen Gutscheine für 30 Betten, die in einem Hotel für sie reserviert sind. rol/DW



Ursachen und Auswirkungen

Räumungsklagen wegen Mietschulden sind der häufigste Anlass für Obdachlosigkeit. Weitere Anlässe können sein: Unzumutbarkeit oder vertragswidriger Gebrauch der Wohnung, Entlassung aus Gefängnissen, Heimen und Anstalten, unvorhergesehene Notlagen (wie Brand- oder Wasserschäden), familiäre Zerwürfnisse.

Häufig treten folgende Ursachen (meist kombiniert) für Wohnungslosigkeit auf:

- Mietschulden und Zwangsräumungen mit zunehmender Tendenz
- Scheidung vom Ehepartner oder Trennung vom Partner
- Arbeitslosigkeit und Krankheit

- Suchtverhalten wie Alkohol- oder Drogenabhängigkeit
- eine fehlende Resozialisierung nach Gefängnisaufenthalt
- psychische Störungen.

Die häufigsten Ursachen von Wohnungslosigkeit bei den Kindern und auch bei den Jugendlichen sind:

- materielle Not und Wohnungslosigkeit der gesamten Familie
- Flucht vor Gewalt und/oder Missbrauch im Elternhaus
- zu enge Wohnverhältnisse im Elternhaus
- Flucht vor ständigen Konflikten mit anderen Familienmitgliedern
- Flucht aus Heimen (auch Obdachlosenheimen).

Obdachlose und die Polizei

Freund und Helfer

Was tut die Polizei, wenn sie einem Obdachlosen auf öffentlichen Plätzen oder Straßen begegnet?

Auf Nachfrage bei den zuständigen Polizeidiensten war zu erfahren, dass die Polizei im Falle einer Begegnung mit einem Obdachlosen diesen anspricht. Wenn er Verletzungen aufweist oder sich in einem sehr schlechten gesundheitlichen Zustand befindet, wird die Ambulanz ge-

gesund, informieren ihn die Polizisten über die Unterbringungsmöglichkeiten in den diversen Foyers. Nimmt dieser das Angebot an, wird er von der Polizei dorthin gefahren.

Bemerkt wurde aber, dass die Obdachlosen, die die Polizei bei schlechtem Wetter noch auf der Straße antrifft, oft überhaupt nicht in ein Foyer wollen. Sie wollen lieber auf der Straße bleiben. In diesem Fall kann die Poli-



Fotos: Alain Rischard

14.12.2009

Luxemburger Wort

Montag, den 14. Dezember 2009

Neue Ausgabe der „Stëmm vun der Strooss“

Das Handy kennt eine rasante Entwicklung und ist inzwischen so populär, dass die meisten sich ein Leben ohne Mobiltelefon nicht mehr vorstellen können. Trotzdem kann man feststellen, dass diese praktische Erfindung von Zeit zu Zeit nicht nur Segen ist. Die Redaktion der „Stëmm vun der Strooss“ beschäftigt sich in der neuesten Ausgabe auf 24 Seiten mit diesem Thema. Zudem werden zwei neu gegründete Vereinigungen vorgestellt. Wer die Zeitung abonnieren möchte, kann dies tun durch die Überweisung von 15 Euro auf das Konto LU63 0019 2100 0888 3000 (BCEE) mit der Anmerkung „Abo“ und der Adresse des Empfängers. Die Zeitung erscheint fünf Mal im Jahr.

Infrastrukturminister Claude Wiseler bei der „Stëmm vun der Strooss“

Therapiezentrum in Schoenfels wird Wirklichkeit

Carlo Kass

Der politische Chef des neuen Superministeriums für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur, Claude Wiseler, hatte sich gestern zum gemeinsamen Mittagessen im Foyer der „Stëmm vun der Strooss“ in Bonneweg angemeldet. Und er kam nicht mit leeren Händen, hatte er doch mit dem neuen Therapiezentrum in Schoenfels ein Geschenk von immerhin vier Millionen Euro im Gepäck.

LUXEMBURG - Mit dem Strom der rund 100 Stammkunden, die sich täglich ab Mittag im Bonneweg Zentrum der „Stëmm vun der Strooss“ einfinden, kam gestern auch Minister Wiseler in die 45 Sitzplätze fassende Kantine, die den bedürftigen Menschen ohne festen Wohnsitz eine warme Mahlzeit anbietet. Er wurde empfangen von Marcel Detaille, Präsident des Verwaltungsrates, und der beauftragten Direktorin Alexandra Oxacelay, die ihn und das Mediengedöhl dem auch durch das ganze Haus führt.

Ein Haus – das sei vorweg beklagt –, das aus allen Nähten platzt. Und das in einer Situation wirtschaftlicher Krise, in der die Tendenz bei der Nachfrage in Zukunft wohl steigend sein dürfte. Man begann den Rundgang mit der Kleiderstube, die täglich von 11.30 bis 16.30 Uhr im Dachgeschoss geöffnet hat. Auf dem Weg zur zweiten Etage



Foto: Hervé Montaigu

Der Minister im Gespräch mit Besuchern des Foyers

wurde den Besuchern noch die ausgiebige Bildergalerie erklärt, die den gesamten Flur einnimmt. Da hängen die Lichtbilder von Hausfesten, Fußballspielen, Ausflügen nach Paris und natürlich auch von den Besuchen von Ehrengästen sowohl aus dem politischen wie gesellschaftlichen Leben, die immer wieder für Abwechslung sorgen.

Einzug 2012

Ein anderer Höhepunkt jeder Visite bei der „Stëmm vun der Strooss“ ist das Redaktionszimin-

mer des hauseigenen Magazins, das im Grunde Pate für den Namenszug stand. Hier arbeiten rund zehn Redakteure, während Alexandra Oxacelay auch regelmäßig eine Sendung auf Radio Ara unterhält.

Wie dem Minister mitgeteilt wurde, arbeiten zurzeit rund 55 Leute für die beiden Standbeine der „Stëmm vun der Strooss“ in Bonneweg und Esch-Alzette, wo auch die Wäscherei „Schweessdréps“ betrieben wird, die sich auf das Waschen von wöchentlich 2.500 Trikots, Hosen und Stutzen verschiedener Fußballclubs spezialisierte. Damit sei

man im aktuellen Kontext von Logistik und Räumlichkeiten am Maximum der Kapazitäten angelangt, meinte Alexandra Oxacelay, die natürlich nicht verheimlichte, dass sie liebend gerne die Aktivitäten noch ausbauen würde, wenn man denn den nötigen Platz dazu hätte.

Dies ließ sich der Minister nicht zweimal sagen und zauberte aus seiner Tasche den Brief, der das lang ersehnte Projekt eines Therapiezentrums der „Stëmm vun der Strooss“ im Ausbau des Schoenfels Schlosses endlich besiegt.

Hier soll ein Übergangszentrum für 30 Leute entstehen, von denen die Hälfte auch dort woh-

nen können, um zwischen den Therapiezentren wie Useldingen und Mantemach, um nur diese beiden zu nennen, und dem Milieu am Luxemburger Hauptbahnhof eine Etappe der Ruhe und Geborgenheit einzulegen, wie Marcel Detaille durchblicken ließ, der auch bestätigte, dass hier eines Tages ein Dutzend Menschen eine feste Anstellung finden werden.

Bei Baubeginn im Frühling kommenden Jahres und einer zweijährigen Bauzeit müsste das geplante Therapiezentrum, zu dem alle Behörden konstruktiv beigetragen haben, also spätestens im Jahre 2012 Wirklichkeit sein.

Anzeige

Campagne
des droits
de l'enfant

9-28
NOV
2009

20th ANNIVERSAIRE
CONVENTION INTERNATIONALE
DES DROITS DE L'ENFANT



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Famille et de l'Enfance

www.kannerrechter.lu

Claude Wiseler aß mit Obdachlosen

Ungewohntes Terrain für Claude Wiseler. Etwas steif und unbeholfen kam der Minister beim Besuch des Foyer Ulysse in Luxemburg-Stadt rüber. Auch bei dem anschließenden Essen mit Obdachlosen konnte man ihm sein Unbehagen schon anmerken. Dabei war er sichtlich um Harmonie mit dem ungewohnten Klientel bemüht. Während er bei den Luxemburgern generell als sehr nett, fröhlich und sehr sympathisch wahrgenommen wird, hatte er bei den Obdachlosen sichtlich Hemmungen. Dennoch ging Claude Wiseler auf die Leute zu und hatte ein offenes Ohr für sie.

Hintergrund des Besuchs vom Bautenminister waren allerdings nicht die Belange der Obdachlosen, sondern die Besichtigung des Foyers und ein Gespräch mit den Verantwortlichen der „Stëmm vun der Strooss“. Bautenminister Claude Wiseler gab bei seinem Besuch bekannt, dass im Frühjahr 2010 der Spatenstich für das Wohn- und Arbeitsgebäude im Schloss Schoenfels bei Mamer erfolgen soll. Der Neubau soll etwa vier Millionen Euro kosten und im Jahr 2012 fertiggestellt sein.



„Stëmm vun der Strooss“ zu Gast im Parlament

Auf Einladung von Parlamentspräsident Laurent Mosar weilte gestern Nachmittag eine Gruppe Kunden der „Stëmm vun der Strooss“ aus Luxemburg-Bonnneweg und Esch-Alzette zu Gast im Hohen Haus. Bei einer Führung durch das Parlament wurden sie über die Arbeiten des hohen Hauses und der verschiedenen Kammernausschüsse aufgeklärt.

Die Einladung zu dieser Visite hatte Parlamentspräsident Laurent Mosar bekanntlich anlässlich seines Besuches bei der „Stëmm vun der Strooss“ in Bonnneweg am vergangenen 29. Juli, im Anschluss an seine Wahl zum Vorsitzenden des Hohen Hauses, ausgesprochen.



Zu Gast in der „Chamber“

Photo: F. Aussemis

*Stëmm vun der Strooss***Peu d'intérêt
pour la politique**

(Photo: Guy Jallay)

En visite dans les locaux de la *Stëmm vun der Strooss* à Bonnevoie le 29 juillet, Laurent Mosar, président de la Chambre des députés et Premier citoyen du pays, avait proposé à ses bénéficiaires de venir découvrir la Chambre des députés. Rendez-vous avait donc été pris à la date d'hier. Mais, alors que la visite aurait pu accueillir trente personnes, seules huit se sont montrées intéressées. «C'est maigre», reconnaît Alexandra Oxacelay, chargée de direction à la *Stëmm vun der Strooss*. «En fait, le vendredi n'est pas une bonne journée pour ce genre de manifestation car c'est le jour où le foyer Ulysse avance l'argent de poche aux gens qui habitent là-bas. Mais, à cause des sessions, il n'était pas possible de visiter la Chambre des députés un autre jour.» Et puis les bénéficiaires ont montré peu d'intérêt pour la politique, estimant qu'ils ne font pas partie des priorités du gouvernement. Sur place, ils ont reçu des informations sur l'histoire de la Chambre des députés et de son bâtiment et sur les institutions luxembourgeoises. «Laurent Mosar s'est montré très disponible. C'est une reconnaissance pour nous et un message clair qui signifie que l'on s'intéresse à nous», souligne Mme Oxacelay. De leur côté, les visiteurs ont interrogé M. Mosar sur le salaire des députés et la loi antitabac. Malgré la faible participation à cette première expérience, Laurent Mosar a néanmoins renouvelé son invitation. Une autre visite pourrait donc être organisée cet été.

24

lundi 14 décembre 2009

**De la rue à la
Chambre des députés**

Des sans-abris et personnes défavorisées qui viennent régulièrement à la *Stëmm vun der Strooss* à Esch ou Luxembourg ont répondu à l'invitation lancée en juillet par Laurent Mosar à Bonnevoie et ont découvert la Chambre des députés en présence de son président!



Photo : alain rischard

Se mettre dans la peau d'un député, grisant pour ces visiteurs d'un jour.

Dans les coulisses de la Chambre

Des bénéficiaires de la Stëmm vun der Strooss ont répondu à l'invitation de Laurent Mosar à visiter la Chambre des députés.

Ils n'étaient hier qu'une demi-douzaine de bénéficiaires de l'association à avoir répondu à l'invitation de Laurent Mosar, président de la Chambre des députés. Une première. Il faut dire que ce dernier était venu en juillet dernier visiter les locaux de l'association à Luxembourg-Bonnevoie, une première pour un président de la Chambre des députés.

Mis sur leur trente et un pour la plupart, les visiteurs du jour semblent très intéressés par les faits historiques qui leur sont donnés durant la visite guidée. Pour Halina, c'est une bonne occasion de mieux connaître le pays : «Je ne suis pas luxembourgeoise, alors cela m'a permis d'apprendre ce qui se passe ici. Et puis, j'ai toujours voulu voir de beaux bâtiments.»

Après avoir expliqué son rôle, notamment au niveau du temps de parole dans les débats, Laurent Mosar a

pris le temps de répondre aux questions des visiteurs. Sur le pouvoir réel du Grand-Duc, mais également sur le salaire des députés! Le président de la Chambre s'est exécuté, faisant néanmoins remarquer que les députés luxembourgeois étaient moins bien rémunérés que leurs homologues français ou allemands.

► Une Chambre «grande» et «moderne»

Pour Jacqueline, la différence entre ce qu'elle imaginait et la réalité est bien marquée. «Je m'étais imaginé la Chambre des députés plus petite, moins moderne. J'ai apprécié la disponibilité et la gentillesse de M. Mosar», explique-t-elle. Cette dernière n'a d'ailleurs pas sa langue dans sa poche. Positionnée à la tribune des orateurs pour la pause photo, elle interpelle le président de la Chambre au mo-

ment des questions sur la loi qui interdit de fumer dans les cafés. Il a expliqué qu'il en était du ressort du gouvernement, mais le sujet préoccupe Jacqueline, grande fumeuse. En tout cas, une chose est sûre, après avoir appris que les débats à la Chambre étaient ouverts au public, Jacqueline viendra voir d'elle-même comment se déroule le processus législatif.

Et si les bénéficiaires de l'association étaient peu nombreux hier, la chargée de direction, Alexandra Oxacelay l'explique facilement : «Ce manque d'intérêt pour la politique reflète notre société. Peu de gens viennent écouter les débats pourtant publics de la Chambre. Nos bénéficiaires sont donc comme tout le monde, ils n'ont plus tellement confiance dans le monde politique.»

Audrey Somnard

11 000 kilos de nourriture sortis des rayons pour les sans-abris

LUXEMBOURG - Depuis février, Auchan donne ses produits qui approchent de la date limite de péremption à la Stëmm vun der Stross qui en fait des repas pour les défavorisés dans ses centres d'Esch-sur-Alzette et Bonnevoie. Seul à avoir répondu à l'appel, le supermarché a déjà fourni 11 tonnes. S'il ressemble aux nouvelles épiceries sociales, le service de la Stëmm est gratuit et il n'est pas nécessaire d'être envoyé par un assistant social, souligne celle-ci. Depuis novembre, Bonnevoie bat des records de fréquentation.



Environ 110 personnes par jour passent à Bonnevoie.

11 tonnes d'aliments gratuits pour les sans-abris

Depuis février, Auchan Luxembourg a mis à disposition de l'association *Stëmm vun der Strooss* 11 tonnes d'aliments, dont la date de péremption est proche. De façon à ce que les responsables de l'association puissent distribuer gratuitement deux fois par semaine du pain, des fruits et légumes, des produits laitiers ainsi



que de l'alimentaire sec aux plus démunis. En moyenne, pas moins de 110 personnes par jour se rendent dans les locaux de *Stëmm vun der Strooss*. //

RdM

INTRO

A la recherche d'un peu de chaleur

Le week-end dernier, le corps d'un homme a été retrouvé au fond d'un jardin à Esch-sur-Alzette. Sans domicile fixe, âgé de 43 ans, cet homme est vraisemblablement mort d'hypothermie. Un grave danger qui menace les sans-abri dès l'arrivée des premiers froids et qui peut les pousser à consommer de l'alcool afin de se réchauffer. Heureusement, la *Stëmm vun der Strooss* veille, été comme hiver, sur ces personnes qui vivent dans la rue et qui sont souvent malades toute l'année. Avec beaucoup d'humanité, des idées plein la tête et une bonne dose d'énergie, Alexandra Oxacelay explique en quoi consiste cette prise en charge et affiche ses ambitions pour aider encore plus, encore mieux, ces personnes en grande difficulté.

En chiffres

La *Stëmm vun der Strooss* a débuté ses activités en 1997. Depuis le mois de mars, la structure est ouverte un week-end sur deux. En incluant ces week-ends, elle a accueilli en moyenne **87 personnes par jour à Luxembourg** et 67 personnes par jour à Esch-sur-Alzette.

Du 1^{er} janvier au 30 septembre, 1.031 personnes ont fréquenté les locaux de la capitale. Parmi elles, **71 % étaient des résidents luxembourgeois**. Cette population était composée de **818 hommes** (79,34 %) et **213 femmes** (20,66 %). **Huit** de ces clients étaient **mineurs**, 142 âgés de 18 à 24 ans, 306 de 25 à 35 ans, 249 de 35 à 45 ans et 247 de 45 à 65 ans.

De la chaleur pour les sans-abri

■ Le corps d'un sans domicile fixe, vraisemblablement mort d'hypothermie, a été retrouvé à Esch-sur-Alzette le week-end passé. Premier signe d'alerte à l'approche de l'hiver, une période particulièrement difficile pour les sans-abri. Cependant, pas de hausse de fréquentation à la *Stëmm vun der Strooss* ni de plaintes particulières de la part de ses clients. A peine un peu plus d'anxiété et des demandes de sacs de couchage. Car le problème des sans domicile fixe est un problème en toute saison. Leur offrir des locaux pour se reposer, leur proposer du travail, les intégrer dans une prise en charge post-thérapie: voilà le travail de longue haleine de la *Stëmm vun der Strooss*, qu'Alexandra Oxacelay défend avec conviction.

■ Lire en Zoom - page 2



Un moment au chaud, un instant de partage bienvenu alors qu'il fait froid dehors

(Photo: Anouk Antony)

Propositions de travail, mise en place d'une prise en charge post-thérapie, besoin d'espace: des projets sont en cours

Déséquilibre entre l'offre et la demande

La *Stëmm vun der Strooss* a pour objectif la réinsertion professionnelle et sociale de ses clients. Et nombreuses sont les demandes de personnes souhaitant travailler au sein de l'association. Mais, faute de places, ce vœu ne peut pas toujours être exaucé.

■ Actuellement, cinquante-cinq personnes sont engagées dans les trois ateliers de l'association et s'occupent notamment de la cuisine, de la distribution de vêtements ou de la rédaction du bimestriel.

«Mais nous aimerions en engager davantage», regrette Alexandra Oxacelay. «Les gens demandent à travailler et nous sommes obligés de refuser.»

La *Schweessdrëps* est un bel exemple de cette réussite. Cet atelier créé en 2004 à Esch-sur-Alzette propose aux clubs sportifs le nettoyage des vêtements de sport. Une vingtaine de per-

sonnes y sont occupées. En 2009, ce sont 2.820 tenues qui ont été lavées en moyenne par semaine, issues de 22 clubs représentant 188 équipes. «Et nous avons dû rejeter la demande de 22 autres clubs», précise la chargée de direction.

La construction d'un centre post-thérapie destiné aux anciens toxicomanes et installé dans les dépendances du château de Schoenfels est un autre projet qui tient particulièrement à cœur d'Alexandra Oxacelay.

«Cette structure pourrait occuper trente personnes, dont quinze dormiraient sur place. Elles s'occuperaient de jardinage et du lavage des vêtements des clubs de sport, entourées de sept encadrants. Son but est en fait d'éviter les rechutes, lorsque les gens sortent de thérapie mais qu'ils n'ont ni logement ni emploi.» La construction de ce nouveau bâtiment durerait deux ans. Les autorisations de bâtir tardant à être obtenues, le ministre Claude Wiseler pourrait se rendre dans les



Les locaux de Bonnevoie disposent de quarante places assises. Pas toujours suffisant, compte tenu de la fréquentation de la structure. (Photos: Anouk Antony)

locaux de la *Stëmm vun der Strooss* le 12 novembre afin de discuter avec les responsables de l'association de l'avancement de ce projet. «C'est important d'avoir le soutien des hommes politiques», souligne Alexandra Oxacelay.

Enfin, elle avoue à demi-mot: «Nous aimerions bien déménager de Bonnevoie. Nous ne disposons ici que de quarante places assises et cela crée parfois des tensions, notamment lorsque plusieurs personnes veulent une

place sur le canapé. J'aimerais un nouveau local qui permette à nos clients de se doucher, de se reposer et de laver leur linge.» Sans vouloir en dire davantage sur l'emplacement de cette nouvelle structure, la chargée de direction affirme qu'elle se situerait «plus près de la gare». Des discussions sont actuellement en cours en ce sens.

La réinsertion sociale des bénéficiaires de la *Stëmm vun der Strooss* passe, elle, par exemple par le service «Immo-Stëmm», qui donne la possibilité à des personnes ayant des revenus modestes d'accéder à des logements salubres. En servant d'intermédiaire entre les propriétaires et les locataires, ce service permet d'éviter les problèmes judiciaires, comme les saisies, ou les coupures de gaz.

Des initiatives bien rodées aux projets en cours d'élaboration, la *Stëmm vun der Strooss* ne manque donc pas d'idées pour soulager et réintégrer les sans-abri.

■ Anne-Sophie Rihm

Auchan - „Stëmm vun der Strooss“

Solidaire et socialement responsable

LUXEMBOURG - Auchan Luxembourg a souhaité assumer pleinement son rôle d'entreprise solidaire et responsable en appuyant un projet en faveur des plus démunis et s'est associé à la „Stëmm vun der Strooss“ depuis le 10 février 2009.

Auchan a partagé un repas au sein de l'association „Stëmm vun der Strooss“. Afin de pouvoir répondre plus largement à leurs besoins Auchan a mis en oeuvre avec la „Stëmm vun der Strooss“ les démarches nécessaires à l'obtention des autorisations auprès du ministère de la Santé et mis en place la bonne organisation pour garantir le respect de la chaîne du froid et la sécurité alimentaire.

Produits de qualité

Aujourd'hui, grâce à l'application de la charte „qualité-fraicheur“ qui prévoit le retrait des produits alimentaires des rayons suffisamment longtemps avant leur date de péremption afin de laisser le temps de les consommer, on peut fournir non seulement du pain,

des produits secs, des fruits et de légumes, mais aussi de la crème et de la charcuterie.

INFO

o 11.000 kg de nourriture ont été collectés depuis février 2009

o 2.760 kg de pain

o 1.800 kg de fruits et légumes

o 580 kg de crèmerie

o 5.860 kg d'alimentaire sec

o 2 collectes sont effectuées par semaine

o 100 personnes bénéficient quotidiennement de repas préparés par l'association



Bon appétit!

Seit Februar gratis Lebensmittelverteilung bei der „Stëmm vun der Strooss“ in Bonneweg

Di Bartolomeo: „Angebot ist notwendig“

Auchan Kirchberg stellte bisher elf Tonnen Lebensmittel zur Verfügung

VON ANNE-AYMONE SCHMITZ

Elf Tonnen Lebensmittel, die wegen des herannahenden Verfallsdatums vorzeitig aus den Regalen entfernt wurden, spendete das Großkaufhaus Auchan auf Kirchberg seit Februar 2009 der „Stëmm vun der Strooss“, die ihrerseits zwei Mal pro Woche kostenlos Brot, Obst und Gemüse, Milchprodukte und Trockennahrungsmittel an bedürftige Menschen verteilt.

Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise treffen immer mehr Menschen. Dies belegen auch die Zahlen der bedürftigen Menschen, die Hilfe bei der „Stëmm vun der Strooss“ suchen. Seit Jahresbeginn suchen 1100 Personen die „Stëmm“ auf, seit dem 1. November wurde eine Rekordzahl an Besuchern bei der Sozialeinrichtung registriert. Täglich suchen im Durchschnitt 110 Personen die „Stëmm vun der Strooss“ in Bonneweg und 70 Personen in Esch/Alzette auf.

Komplementär zum Angebot der sogenannten sozialen Lebensmittelgeschäfte, die kürzlich ihre Türen geöffnet haben, verteilt die „Stëmm vun der Strooss“ seit Februar dieses Jahres kostenlos



Zweimal die Woche können Bedürftige sich kostenlos bei der Bonneweger „Stëmm vun der Strooss“ mit Lebensmitteln eindecken.

Lebensmittel an ihre Besucher. „Menschen, die sich in den sozialen Lebensmittelläden mit Nahrungsmitteln eindecken, müssen bestimmte Bedingungen erfüllen, um dort einkaufen zu können. Bei uns in der Stëmm bekommt jeder bedürftige Besucher gratis Lebensmittel“, betonte Alexandra Oxacelay von der „Stëmm vun der

Strooss“. Während in einer ersten Phase ausschließlich Milch, Kaffee, Reis, Nudeln, Obst, Gemüse, Brot, Chips und Schokolade verteilt wurden, konnte das Angebot seitdem auch um Joghurt-, Käse- und verpackte Wurstprodukte erweitert werden. Die Lebensmittel können entweder vor Ort verzehrt oder mitgenommen werden.

Seit Februar spendete das Einkaufszentrum Auchan elf Tonnen Lebensmittel, die durchaus noch verzehrbar waren und trotzdem bereits einige Tage vor dem Verfallsdatum aus den Regalen entfernt wurden. Auchan reagierte mit dieser Geste auf einen Spendenaufruf, den die Vereinigung an die hierzulande tätigen Supermarkketten ge-

Wo befindet sich die „Stëmm“?

Stëmm vun der Strooss
105, rue du Cimetière
L-1338 Luxembourg-Bonneweg
Tel. 49 02 60

Öffnungszeiten: montags bis freitags von 12 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung.

www.stemmunderstrooss.com

richtet hatte. François Remy, Direktor von Auchan Luxembourg, stellte eine dauerhafte und langfristige Zusammenarbeit in Aussicht. Auch das Angebot könne künftig um andere Produkte (z. B. Spielzeug zum Nikolausfest oder Weihnachten 2010) erweitert werden, meinte Alexandra Oxacelay.

Gesundheitsminister Mars Di Bartolomeo wies darauf hin, dass die Produkte keine minderwertigen Lebensmittel sind. Die große Nachfrage belege, dass dieses Nahrungsmittelangebot auch im Großherzogtum gebraucht werde. Der Staat unterstützt bekanntlich die Stëmm jährlich mit 1,2 Mio. Euro.

Iniziativa umanitaria per le persone della strada *Stëmm vun der Strooss*: La voce della strada

Pas un chèque, mais à manger: Un menu italo-luxembourgeois a été offert aux bénéficiaires de la *Stëmm vun der Strooss*.

Offrir un peu de leur temps, faire preuve de solidarité et s'engager personnellement pour les plus défavorisés, tels étaient les buts que se sont fixés les membres de l'association italo-luxembourgeoise Bettembourg-Dudelange. Et comment mieux concrétiser ces objectifs abstraits par des actions concrètes? Par la cuisine.

Suite au succès que leur président d'honneur, Mars Di Bartolomeo, avait

rencontré en 2004, lorsqu'il avait préparé les repas pour les bénéficiaires de la *Stëmm vun der Strooss*, Maria Eich a lancé l'idée de renouveler l'expérience. Au menu, le dimanche 11 octobre, dans les locaux de la *Stëmm vun der Strooss* situés 32 grand-rue à Esch-sur-Alzette: des *penne* bolognaises offertes par le directeur technique de la société Maxim, Dario Battestini, suivis d'une *quetschentaart* préparée par l'harmonie municipale de Bettembourg et du café, offert par le patron de Mondialfood, Massimo Salciccia.

Face à l'accueil chaleureux que les six cuisiniers volontaires ont reçu de la part



I volontari dell'Associazione Italo-lussemburghese che di Bettembourg-Dudelange che hanno partecipato a Esch-sur-Alzette alla festa della solidarietà con i più poveri, avec les sans-domicile.

des soixante-huit visiteurs du centre de jour, il a été décidé de fixer un rendez-vous pour se revoir l'année prochaine.

Dom. Picco

Wapen: D'Or, sur un champ de Sable, un Lion passant gardant une croix d'Or.
Soutien: D'Or, une croix d'Or.

„Rout Kleeder“

ESCH - Durant ces derniers mois la Jeunesse socialiste d'Esch (JS Esch) a organisé une collecte de vêtements („Rout Kleeder“). Pendant cette période ses membres se sont rendus chez les gens pour récupérer et trier les habits.

Une quantité impressionnante de vêtements a été récoltée, grâce aux dons des proches et de personnes extérieures, ce qui a fait de cette action un franc succès. D'après Jeff Dax, le président de la JS Esch, „il faut souligner le fait que cette action a eu un ca-

ractère intercommunal grâce à des donateurs motivés, avec un esprit de solidarité, qui n'étaient pas tous des membres ou proches du POSL, mais qui souhaitent tout simplement soutenir cette bonne cause“. Grâce à ces dons, ces jeunes Eschois(es) ont pu remettre les habits récoltés, la semaine dernière, à l'association „Stëmm vun der Strooss“ où tous les dons ont été très appréciés.

E-MAIL

jsesch@internet.lu

Tagblatt 11/12/2009

M. Laurent Mosar, nouveau Président de la Chambre des Députés



Jean-Louis Schiltz du CSV; de MM. Alex Bodry et Lucien Lux du LSAP; de M. Xavier Bettel du DP; de M. François Bausch du groupe «dégrèng», ainsi que du Secrétaire général de la Chambre des Députés M. Claude Frieseisen, qui a été confirmé dans ses fonctions. Le Bureau est l'organe qui représente le Parlement sur le plan national et international et s'occupe de la gestion des affaires de la Chambre.

Le nouveau Président de la Chambre, M. Laurent Mosar est né en 1958 et juriste de formation. Il a été élu une première fois à la Chambre en 1994 et, depuis lors, en fait partie sans interruption. Lors de la législature 2004-2009, il a été Vice-Président de la Chambre et Président de la Commission des Finances et du Budget. Au cours des législatures précédentes, il a encore été Président de la Commission juridique ainsi que de la Commission des Médias.

La crise peut être une opportunité pour repenser des structures existantes et améliorer la compétitivité de notre économie.» Ce fut une des réflexions du nouveau Président de la Chambre, lors de son premier discours, le mardi 28 juillet, devant les députés. Il a aussi relevé le rôle que la Chambre aura à jouer dans les procédures décisionnelles européennes.

M. Laurent Mosar succède à M. Lucien Weiler qui était Président de 2004 à 2009. Il sera assisté par trois Vice-Présidents: la bourgmestre de la Ville d'Esch-sur-Alzette, Mme Lydia Mutsch (LSAP), Mme Lydie Polfer (DP), ancien membre du Parlement européen, ainsi que l'ancien président du groupe parlementaire CSV, M. Michel Wolter.

Le nouveau Bureau de la Chambre se compose en outre de MM. Lucien Clement, Lucien Weiler et



Lors de sa visite des locaux de la «Stëmm vun der Strooss», le Président a rencontré des personnes appartenant aux catégories sociales défavorisées.

Un premier déplacement de M. Mosar en tant que nouveau Président a été une visite dans les locaux de la «Stëmm vun der Strooss» à Bonnevoie. Il a pu s'entretenir avec des sans-abri, des chômeurs, des bénéficiaires du RMG et d'autres défavorisés et a écouté leurs doléances avec beaucoup d'intérêt.

Les problèmes d'accès au logement, la pénurie d'habitations et des loyers souvent trop élevés sont des sujets qui ont été abordés par

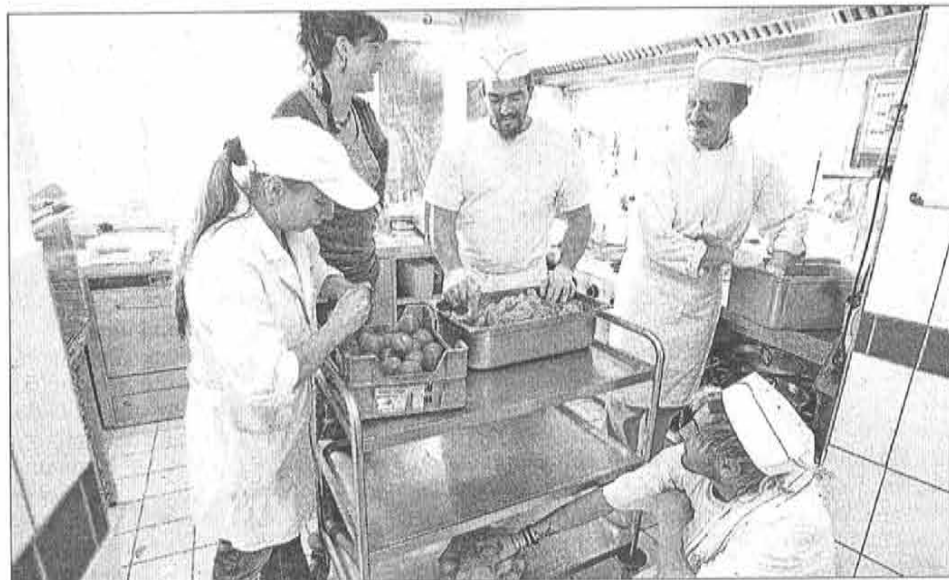
la plupart des interlocuteurs du Président. «Nous sommes à la rue, mais beaucoup de maisons restent inoccupées», a insisté plus d'un. De plus, les locaux de la «Stëmm vun der Strooss» seraient trop petits pour le nombre de gens qui les fréquentent.

Le Président a tenu à féliciter les responsables de la «Stëmm vun der Strooss» pour leur travail et a promis de soutenir leur demande en vue d'un agrandissement de leurs locaux.

Bis jedoch auf Schloss Schoenfels gewohnt und gearbeitet wird, wird einige Zeit vergehen. Bautenminister Claude Wiseler gab „Stëmm vun der Strooss“ bei einem Besuch in der vergangenen Woche (wir berichteten) bekannt, dass im Frühjahr 2010 der Spatenstich für das Wohn- und Arbeitsgebäude erfolgen soll. Dafür werden die bisherigen Gebäude außer dem denkmalgeschützten Turm abgerissen. Der Neubau soll etwa vier Millionen Euro kosten und im Jahr 2012 fertiggestellt sein. Er wird unter anderem die Küche, einen großen Essraum, einen Lagerraum, mehrere Schlafzimmer, einen Aufenthaltsraum, Büros, Umkleiden und sanitäre Anlagen enthalten, auf einer Gesamtnutzfläche von knapp 900 Quadratmetern. Geplant wird alles vom Architekturbüro Arlette Feierstein.

Doch nicht nur „Stëmm vun der Strooss“ soll einen Platz auf dem Schlossgelände finden. Parallel zu deren Gebäude entsteht in einer zweiten Phase ein von Form und Größe her ähnlich konzipiertes, in dem ein Empfang sowie Büros der regionalen Einheiten der Naturverwaltung (ehemalige Forstverwaltung) sowie zwei Revierförster unterkommen. Möglich ist auch, dass, wer in den Ateliers arbeitet, mit den Förstern Waldarbeiten verrichtet. „Wir haben viel Arbeit, und ich sehe kein Problem, die Leute der Stëmm zu beschäftigen – wir sind aber natürlich keine Therapeuten“, bekräftigt Jean-Jacques Erasmey, Direktor der Naturverwaltung.

Wichtig sei, dass die Menschen wieder einen Rhythmus in ihrem Leben bekämen, so „Stëmm“-Direktionsbeauftragte Alexandra Oxacelay. „Und das gelingt in der Natur am besten – weit weg von da, wo sie von der Bahn abkamen.“



In der „Stëmm vun der Strooss“-Küche in Luxemburg-Bonneweg wird für etwa 200 Menschen gekocht. Die Zutaten sollen in Zukunft auch aus dem Garten von Schloss Schoenfels kommen.
(FOTO: ANOUK ANTONY)

In Schoenfels soll ein Post-Therapie-Zentrum für ehemalige Abhängige entstehen

Ab 2010 wird gebaut

Nach jahrelangen Diskussionen und Planungen: Platz für „Stëmm vun der Strooss“

VON BIRGIT PFAUS-RAVIDA

Auf Schloss Schoenfels soll ab kommendem Jahr neues Leben einziehen. Turm und angrenzende Gebäude lagen brach und waren Gegenstand einer regen Diskussion: Soll die Vereinigung „Stëmm vun der Strooss“ dort Raum für therapeutische Ateliers bekommen oder nicht? Anwohner wehrten sich. Doch mittlerweile hat sich die Aufregung gelegt. Bautenminister Claude Wiseler hat der „Stëmm“ bestätigt: Im kommenden Jahr soll der Spatenstich für die Ateliers erfolgen. In einer zweiten Phase wird auch die Naturverwaltung dort ein Gebäude beziehen.

21 Meter hoch ist der Turm von Schloss Schoenfels und damit der höchste Bergfried Luxemburgs. Seit 1971 ist der Staat Besitzer des um 1150 erstmals erwähnten Schlosses. Doch der charakteristische ehemalige Wohnturm, der sich direkt an der Mamer erhebt, ist in den vergangenen Jahren immer weiter verfallen, und mit ihm der angegliederten Wirtschafts- und Gebäude. Zeitgleich zum Verfall tobte die rege Diskussion um die Zukunft der Gebäude und des Geländes. Streitpunkt: Ein geplantes Post-Therapie-Zentrum der Vereinigung „Stëmm vun der Strooss“, in dem Ex-Abhängige – ob Drogen-, Alkohol- oder andere Abhängigkeiten – durch sinnvolle Arbeiten wieder in die Gesellschaft eingegliedert werden sollen.

Befürchtungen zerschlagen

Die Angst der Anwohner des kleinen Dorfes: Die Ex-Abhängigen könnten im Ort mit Drogen handeln und die Sicherheit gefährden. Sogar eine Unterschriftensammlung wurde im Jahr 2005 gegen das schon geplante Projekt gestartet. Es folgten Informationsabende, bei denen die Schoenfels



Seit Jahren baufällig und in der Diskussion: Schloss Schoenfels. Der Turm soll stehen bleiben, Nebengebäude werden abgerissen. An deren Stelle entstehen das Therapiezentrum von „Stëmm vun der Strooss“ und Räumlichkeiten für die Naturverwaltung (früher: Forstverwaltung). (ARCHIVBILD: TESSY HANSEN)

ser Bürger von den Verantwortlichen von „Stëmm vun der Strooss“ erfahren, wie das Zentrum funktionieren soll, und ein Besuch bei „Stëmm vun der Strooss“ in Luxemburg-Bonne-
weg sowie ein Rück-Besuch einiger Menschen, die bei der „Stëmm“ leben und arbeiten.

„Ich war und bin dem Projekt ganz positiv gesinnt“, betont Bürgermeister Alfred Henkel. Die Besuche seien bei den Anwohnern sehr positiv aufgenommen worden und hätten fast alle Befürchtungen zerschlagen. „Die Leute sind ja in Betreuung, außerdem haben sie eine Therapie schon hinter sich, wollen sich ja wieder eingliedern. Außerdem ist

Schoenfels für den Drogenhandel nun wirklich zu abgelegen“, so Henkel. Nun habe man einige Zeit nichts mehr von dem Projekt gehört – bis jüngst die Baugenehmigung erteilt worden sei.

Szenenwechsel. Vom beschaulichen Schoenfels nach Luxemburg-Bonne-
weg. Hier hat „Stëmm vun der Strooss“ ihren Sitz. Im Café im Erdgeschoss begrüßt Direktionsbeauftragte Alexandra Oxacelay jeden mit Handschlag. Man spielt Schach, ein älterer Mann macht ein Nickerchen an einem der Tische. In der Küche wird emsig und offensichtlich mit Spaß geschnippelt und gerührt.

„Und genau um die Küche geht es“, sagt Alexandra Oxacelay.

Etwa 200 Menschen bekommen täglich Essen bei der „Stëmm“. „Unsere Kapazitäten in der Hauptstadt und in Esch sind aber erschöpft“, so die Direktionsbeauftragte. Also habe man nach einer Alternative gesucht, Essen zuzubereiten und hygienisch einwandfrei auch für die anderen Einrichtungen einzufrieren – und das zu verbinden mit weiteren Arbeitsplätzen und Wohnmöglichkeiten.

In Schoenfels soll also eine große, professionelle und hygienisch einwandfreie Küche entstehen. 30 Menschen sollen dann rund um Schloss, Küche und Garten arbeiten, 15 von ihnen werden auch über Nacht dort bleiben. Sieben Arbeitsplätze sind vom Gesundheitsministerium vorgesehen – Sozialarbeiter, Pädagogen, Erzieher und ein Koch.

Luxemburger Wort

14.11.2009

Genehmigungen für Projekt in Schoenfels liegen vor

Minister Claude Wiseler bei der „Stëmm vun der Strooss“

Am Donnerstag besichtigte Minister Claude Wiseler das Bonneweger Haus der „Stëmm vun der Strooss“.

Bei seinem Eintreffen wurde er von mehreren Mitgliedern des Verwaltungsrates, vom Präsidenten Marcelle Dettailie sowie von der Direktionsbeauftragten Alexandra Oxacelay begrüßt.

Bevor der Minister hier, zusammen mit den übrigen Besuchern des Hauses, zu Mittag aß, besichtigte er die Räumlichkeiten und stellte fest, dass man hier an die Grenzen der Aufnahmefähigkeit gestoßen ist.

Bei dieser Gelegenheit informierte Minister Claude Wiseler die Verantwortlichen über das von ihnen initiierte Projekt Schoenfels.

Dort wird ein Post-Therapiezentrum entstehen, in dem 30 Personen eine sinnvolle Beschäftigung erhalten werden; sie werden Gartenarbeiten verrichten und Gemüse anbauen für die beiden Küchen der Vereinigung in Bon-

neweg und in Esch/Alzette. 15 Personen werden auch dort wohnen. Alle Genehmigungen liegen nun

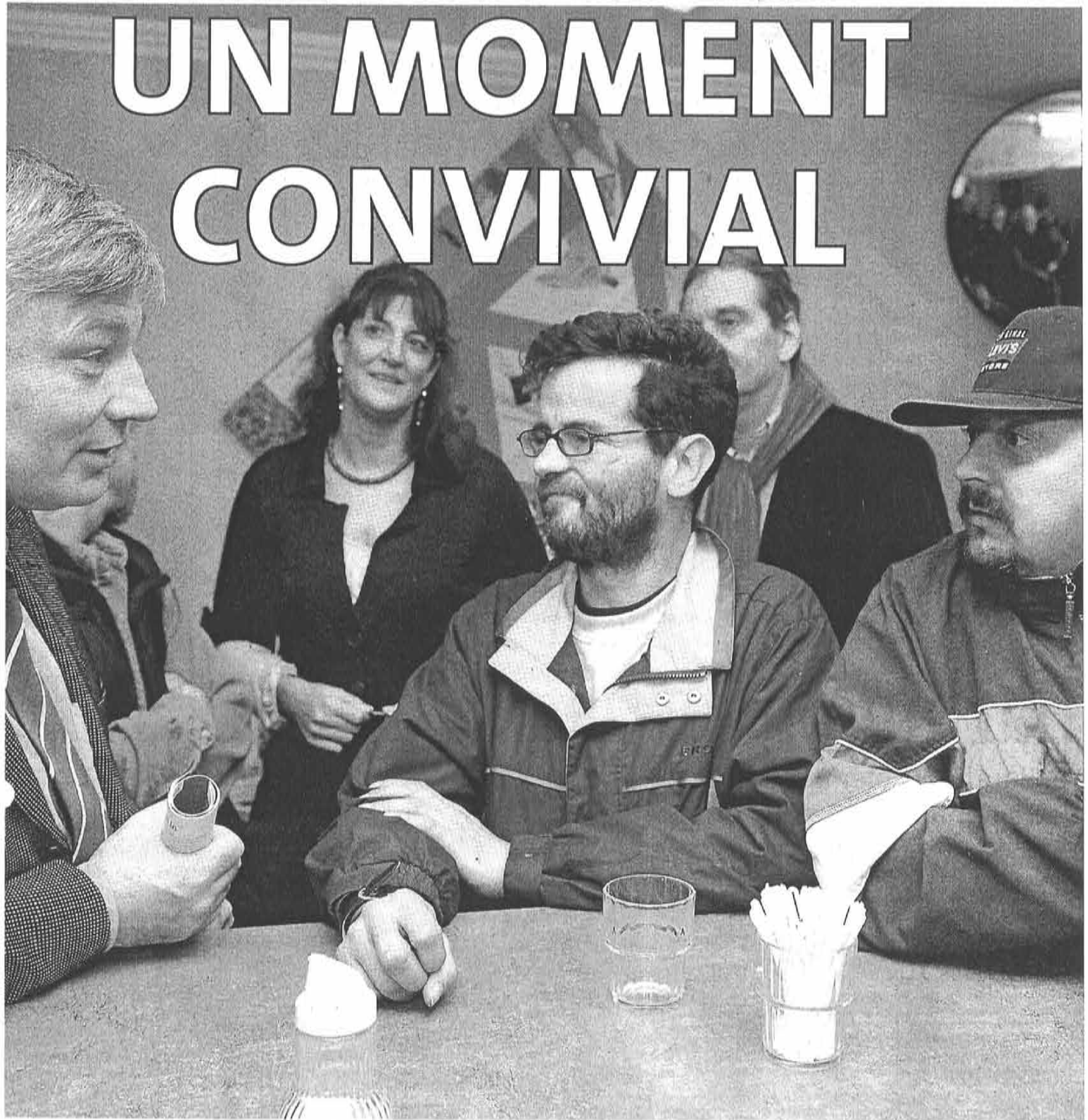
vor, sodass im kommenden Frühjahr der erste Spatenstich erfolgen wird.

Die Arbeiten dauern zwei Jahre, sodass das Projekt 2012 anlaufen kann. (ag)



Eine gute Nachricht konnte Minister Claude Wiseler den Verantwortlichen der „Stëmm vun der Strooss“ mitteilen. (FOTO: ARMAND GILLEN)

UN MOMENT CONVIVIAL



MBOURG Claude Wiseler, le ministre du Développement durable et
infrastructures, a partagé le repas des sans-abri à la Stämm vun der Strooss.
n page 18

Quotidien 13. 10V 2004



Lors de sa visite, le ministre Claude Wiseler s'est arrêté un instant au niveau du bar et a échangé quelques mots avec les serveurs.

Un repas partagé avec les sans-abri

LUXEMBOURG Le ministre Claude Wiseler a rendu visite au foyer pour sans-abri Stëmm vun der Strooss afin de mieux connaître cette population en difficulté.

le plein et servira pas moins de 120 repas. C'est en pleine heure d'affluence que le ministre des Infrastructures, Claude Wiseler, est venu rendre une visite cordiale.

De notre journaliste
Isabelle Ducreuzet

Ce n'est pas une journée comme les autres pour les bénéficiaires du foyer installé rue du Cimetière dans le quartier de Bonnevoie. Un ministre leur rend visite, s'intéresse à leur sort et partage avec eux un repas.

Claude Wiseler, arrivé dès le matin, visite les différents endroits exigus du centre avec patience et attention. Alexandra Oxacelay, chargée de direction, est là pour le guider et lui fournir toutes les explications nécessaires sur les différentes activités que proposent les responsables. Plusieurs murs présentent de multiples photos des

du fait que le passe à la ville de Cannes.

Le ministre invité à déjeuner parmi la population des sans-abri ne manquera pas de rencontrer les cuisiniers des lieux. Installés dans leur petite cuisine, ils préparent tous les jours plus de 120 repas qui sont souvent le seul et unique de la journée pour ceux qui en profitent. Chaque repas est vendu 0,50 euro. William, un des éducateurs de la Stämm vun der Strooss, souligne que bien souvent les personnes ne s'acquittent pas de cette somme. Peu importe, la question touche à leur survie et non pas au financement du fonctionnement de cette structure caritative.

Lors de sa visite, le ministre Claude Wiseler fera une halte dans la salle de rédaction afin de découvrir les différents auteurs de la revue *Stämm vun der Strooss*. Plusieurs journalistes en herbe, présents devant leur PC, préparent le prochain

SELON ALEXANDRA OXACELAY l'atelier est destiné à accueillir 30 personnes dont 15 seront amenées à séjourner sur le site lui-même.

«Ce que nous voulons faire c'est faire des travaux de jardinage afin de mettre tout ce que nous récoltons sous vide et pour pouvoir livrer les cuisines de Luxembourg et d'Esch-sur-Alzette. 87 personnes environ déjeunent à Luxembourg et 65 personnes en moyenne à

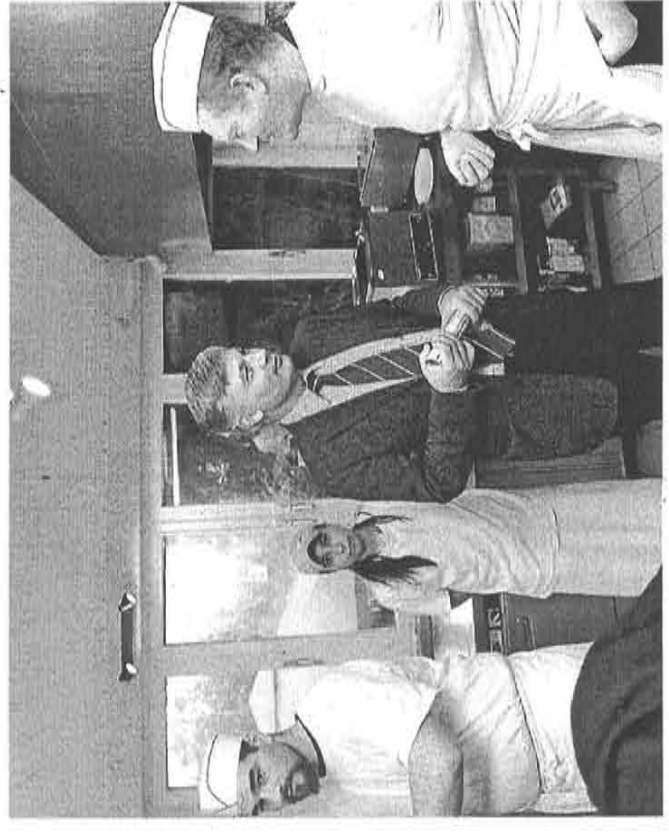
numéro du mensuel qui abordera le thème du climat sous toutes ses formes, qu'il s'agisse de l'environnement ou bien du climat régnant entre les différents employés d'une entreprise.

À la fin de sa visite, le ministre s'arrête un instant dans la salle de rédaction afin de faire part du pro-

Esch-sur-Alzette. C'est vraiment pour faire travailler des personnes qui ont la maladie de la dépendance mais qui ne pourraient pas travailler sur le marché de l'emploi», ajoute Alexandra Oxacelay. Une stratégie intelligente d'auto-suffisance qui devra se développer sur 100 m² dans les bâtiments du château comprenant une grande cuisine professionnelle permettant de préparer plus de 100 repas par jour.

jet du gouvernement sur la rénovation du château de Schoenfels. Un bâtiment public qui sera mis à la disposition d'un centre d'accueil thérapeutique et de l'administration des Eaux et Forêts.

Le centre d'accueil pour les toxicomanes en voie de sevrage sera géré par la Stämm vun der Strooss



Petit passage par la cuisine de Claude Wiseler avant de partager

Le château de Schoenfels

Situé dans la vallée des 7 châteaux sur 37 km de la vallée silencieuse de l'Eich riche en trésors culturels, le château de Schoenfels est loin des principaux axes routiers et ses routes de campagne et chemins en forêt apportent un charme particulier à ce site.

Constitué de donjons, d'une ancienne ferme et d'un parc, il est le cadre idéal pour un centre thérapeutique.

Dans un futur proche, on y aménagera des culture potagère propres à fournir les denrées nécessaires à la confection des différents repas nécessaires au fonctionnement de la Stämm vun der Strooss.



Claude Wiseler en pleine discussion avec Silvia Gaudio dans la salle

tique, nous avons reçu toutes les autorisations concernant la procédure. Nous avons celles des Sites et Monuments et du conseil communal. Nous sommes actuellement en train de finaliser les plans ainsi que les bordereaux pour la mise sur le marché public du château de Schoenfels. Je crois que cela avance très bien, puisqu'un certain nombre d'étapes sont franchies. La prochaine étape sera la publication des marchés publics afférents à ce dossier. Le chantier pourra être lancé au printemps 2010.»

Ces travaux devraient durer deux ans environ selon le ministre, qui souligne que cette infrastructure comprendra également des bureaux pour l'administration des Eaux et Forêts. Un site doté, selon Claude Wiseler, d'un charme magique dû à ses forêts environnantes et propices à la sérénité, bien utile quand il s'agit de se sortir de la dépendance à une drogue.

Neuf diem 13.10.2009

En visite hier à la Stëmm vun der Strooss à Bonnevoie, Claude Wiseler s'est prononcé sur le centre thérapeutique de Schoenfels

«En chantier au printemps 2010»

C'est une bonne nouvelle que Claude Wiseler, ministre du Développement durable, est venu annoncer hier midi à la Stëmm vun der Strooss: la construction tant attendue de son centre d'accueil thérapeutique à Schoenfels devrait débuter au printemps 2010 (lire La Voix du 6 novembre).

■ Cela faisait longtemps que la Stëmm vun der Strooss attendait le démarrage des travaux de son futur centre thérapeutique dans le château de Schoenfels.

Fatiguée d'attendre, elle avait invité hier midi Claude Wiseler dans ses locaux de Bonnevoie afin de lui poser directement la question: quand va débuter ce chantier?

Et le déplacement du ministre ne fut pas vain. «Nous avons fait les procédures d'autorisation auprès des Sites et Monuments et de

l'administration communale de Mersch. Plus rien ne s'oppose donc au démarrage du chantier, qui devrait débuter au printemps 2010», a ainsi annoncé Claude Wiseler. «Nous sommes en train de finaliser les plans d'exécution et nous avançons très bien.»

Et d'ajouter: «Le château de Schoenfels est un site merveilleux. Et il est important de redonner un sens au château.»

Car l'initiative de la Stëmm vun der Strooss n'est qu'une partie du projet global, qui comprend également l'installation de bureaux des Eaux et Forêts dans le château. «C'est un mélange faisable», estime le ministre.

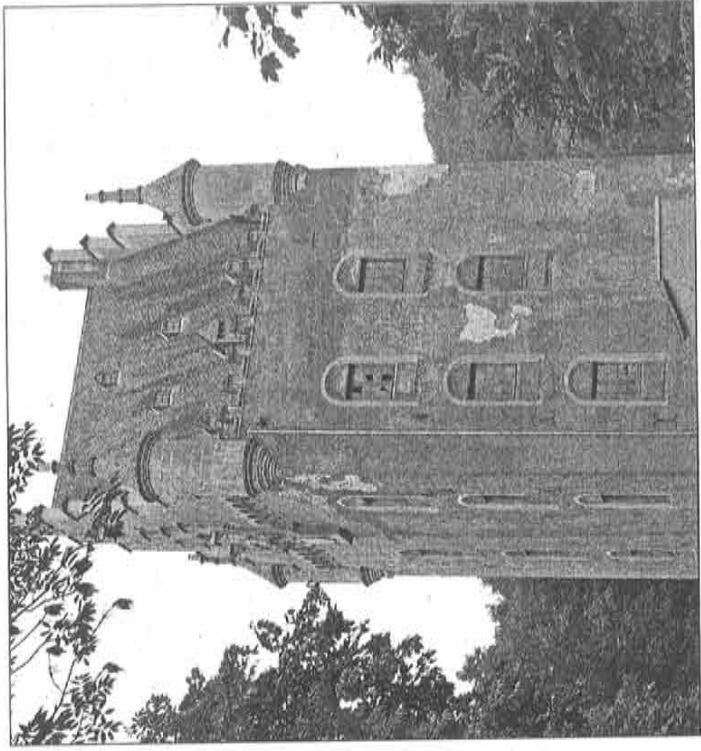
Satisfaite de la venue du ministre et de ses déclarations, Alexandra Oxacelay, chargée de direction à la Stëmm vun der Strooss, explique que le futur centre d'accueil sera «une structure post-thérapeutique pour nous. Trente personnes travailleront sur le site, dont quinze dormiront sur place.

Elles effectueront des travaux de jardinage, cuisineront le fruit de leur récolte et mettront sous vide les repas qui seront livrés dans nos locaux à Luxembourg-Bonnevoie et Esch-sur-Alzette. Sept postes sont prévus au départ dans ce nouveau centre». Cent vingt repas y seront préparés quotidiennement.

Cette nouvelle structure s'adressera aux personnes qui «ont une maladie de la dépendance», précise Mme Oxacelay. «Quand les gens sortent de thérapie et n'ont ni logement ni travail, le risque de rechute est très élevé. C'est pourquoi il faut une telle prise en charge à ce moment-là. Le fait que ce centre ne soit pas installé au centre-ville de Luxembourg est important aussi.»

Même si la durée des travaux pourrait être par la suite revue à la baisse, Claude Wiseler préfère rester prudent et annonce un chantier de deux ans, qui coûtera environ quatre millions d'euros.

■ Anne-Sophie Rihm



La construction du centre thérapeutique dans le château devrait durer deux ans maximum (Photo: Tessa Hansen)

Ministerlicher Besuch bei der „Stëmm vun der Strooss“

Nach Parlamentspräsident Laurent Mosar (Anfang Oktober) stattete Infrastrukturminister Claude Wiseler gestern Vormittag den Räumlichkeiten der „Stëmm vun der Strooss“ in Luxemburg-Bonnefueg (105 rue du Cimetière) einen Besuch ab. Beim anschließenden gemeinsamen Mittagessen nahm der Minister die Beschwerden der Leute, die auf der Straße leben, entgegen.

Mit seinem Besuch verfolgte der Minister ein doppeltes Ziel, wie von Seiten der asbl verlautete. Zu allererst wünschte der Minister einmal mit den Menschen zu sprechen, die auf der Straße leben und die leider Gottes immer zahlreicher werden. Mit seiner Aktion wollte Wiseler auch die asbl unterstützen, die tagtäglich wertvolle Arbeit in Bereich der beruflichen Wiedereingliederung dieser Menschen leisten. Bei der gestrigen Zusammenkunft kam auch das Projekt Schoenfelds - die Schaffung eines Arelers „Gemüsegarten“ - der „Stëmm vun der Strooss“ zur Diskussion. In diesem Dossier steht ja bekanntlich noch immer die Bauerlaubnis aus.



Minister Claude Wiseler zu Besuch bei der „Stëmm vun der Strooss“

Photo: F. Aussemis

L'arrivée des premiers froids rend la vie des clients de la Stëmm vun der Strooss encore plus difficile

«Les sans-abri ne se plaignent pas»

L'arrivée du froid et de l'hiver est un moment difficile pour les bénéficiaires de la Stëmm vun der Strooss. Une douleur qu'ils préfèrent cependant taire, dévoilant à peine leur anxiété. Et des souffrances qu'ils tentent parfois d'oublier en augmentant leur consommation d'alcool. Entretien avec Alexandra Oxacelay, chargée de direction au sein de la structure.

■ Madame Oxacelay, qui sont les clients de la Stëmm vun der Strooss?

Des jeunes en mal de vivre, des jeunes qui ont des problèmes familiaux, des plus de 45 ans qui ont du mal à retrouver un travail, des sans-papiers, des réfugiés. Nous accueillons aussi de plus en plus de malades psychiques depuis la loi sur la décentralisation de la psychiatrie et le fait que les malades ne sont plus systématiquement internés. En fait, chaque histoire est différente.

L'hiver approche et l'on pense à la douleur des sans-abri qui doit augmenter à mesure que les températures baissent...

Contrairement à ce qu'on pourrait penser, nous n'accueillons pas plus de gens l'hiver que l'été. Le problème des sans-abri, c'est un problème toute l'année, pas seulement l'hiver. C'est sûr que l'arrivée du froid est un moment difficile, mais les bénéficiaires n'en parlent pas. Ils ne se plaignent pas.

Observez-vous chez eux un changement de comportement?

Ils sont juste un peu plus agressifs et anxieux. Certains



Selon Alexandra Oxacelay, «en hiver, le risque est que, pour supporter le froid, nos clients boivent plus d'alcool. C'est sur ce point qu'il faut être vigilant».

s'arrangent aussi pour suivre leur thérapie ou purger leur peine de prison en hiver. Ils avouent passer ainsi l'hiver à l'abri.

Expriment-ils des demandes spécifiques à cette période de l'année?

Ils réclament des couvertures et des sacs de couchage. Et nous manquons de sacs de couchage justement. Nos clients attendent aussi le début de l'«action hiver» lancée par le ministère de la Famille, qui va leur ouvrir des lits supplémentaires.

Les sans-abri sont-ils plus souvent malades en hiver qu'en été?

Non. Les personnes qui vivent dans la rue sont malades toute l'année! Mais en hiver, le risque est que, pour supporter le froid et éviter l'hypothermie, elles boivent plus d'alcool. C'est sur ce point qu'il faut être vigilant.

La population a-t-elle conscience des difficultés que connaissent les bénéficiaires de la Stëmm vun der Strooss?

Ce que je peux dire, c'est que les gens pensent en effet aux sans-abri à cette période. Par exemple, nous avons actuellement beaucoup de coups de téléphone de volontaires qui souhaitent s'engager bénévolement au sein de notre structure ou faire un don. Des écoles veulent également venir visiter nos locaux.

Quel est le rôle des bénévoles?

Ils sont actuellement douze. Ils jouent aux cartes avec nos clients, prêtent une oreille attentive à leurs problèmes, boivent un café avec eux. Puis les relations se développent et des liens de confiance se créent. Les bénévoles sont alors responsabilisés et peuvent aller voir les gens à l'hôpital, en prison, les amener au cinéma, voire rendre de petits services s'ils sont coiffeurs ou manucures.

Et comment devient-on bénévole à la Stëmm vun der Strooss?

Nous sommes très stricts dans la sélection! Nous choisissons des personnes stables, qui ne consomment pas d'alcool ni de drogue, qui n'ont pas de problèmes psychiques, qui ne cherchent pas à imposer leurs croyances ou à jouer à l'assistante sociale. On ne devient pas bénévole pour soulager sa propre douleur. Il faut être prêt à donner sans rien attendre en retour. Et il faut aussi faire preuve d'une certaine régularité car nous exigeons que le bénévole vienne au minimum une heure une fois par semaine. Nos volontaires sont des gens fidèles et très engagés qui réalisent un travail remarquable.

■ Propos recueillis par Anne-Sophie Rihm

www.stemm-vun-der-strooss.com

Donation - November

Un menu italo-luxembourgeois offert aux bénéficiaires de la „Stëmm vun der Strooss“

Le bonheur est dans la cuisine

BETTEMBOURG - Offrir un peu de leur temps, faire preuve de solidarité et s'engager personnellement pour les plus défavorisés, tels étaient les buts que se sont fixés les membres de l'Association italo-luxembourgeoise Bettembourg-Dudelange. Et comment mieux concrétiser ces objectifs abstraits par des actions concrètes? Par la cuisine.

Suite au succès que leur président d'honneur, Mars Di Bartolomeo, avait rencontré en 2004, lorsqu'il avait préparé les repas pour les bénéficiaires de la „Stëmm vun der Strooss“, Maria Eich a lancé l'idée de renouveler



Les chefs de l'Association italo-luxembourgeoise Bettembourg-Dudelange

l'expérience. Au menu dans les locaux de la „Stëmm vun der Strooss“ situés 52 Grand-Rue à Esch-sur-Alzette: des „penne bolognese“ offerts par le directeur technique de la société Maxim, Dario Battestini, suivis d'une „Quetschentaart“ préparée par l'Harmonie municipale de Bettembourg, et du café, offert par le patron de Mondialfood, Massimo Saliccia.

Face à l'accueil chaleureux que les six cuisiniers volontaires ont reçu de la part des 68 visiteurs du centre de jour, il a été décidé de fixer un rendez-vous pour se revoir l'année prochaine.

Toter Obdachloser in der Szene kaum bekannt



Der am Samstag in einer Gartenlaube in Esch/Alzette tot aufgefundene 43-Jährige ohne festen Wohnsitz war in der hiesigen Obdachlosen-Szene anscheinend kein allseits Bekannter. Wie Alexandra Oxacelay, Direktorin der Hilfsorganisation „Stëmm vun der Strooss“, die auch eine Niederlassung in der Minettstadt hat, dem Point24 zumindest auf Anfrage mitteilte, kannte fast niemand den Kapverdier, der sich in den Schrebergärten hinter der Bahnlinie in Esch eine provisorische Unterkunft eingerichtet hatte und möglicherweise an Unterkühlung gestorben war.

Laut Alexandra Oxacelay gibt es immer wieder Menschen ohne festen Wohnsitz, die sich trotz Kälte den festen Regeln in den vorhandenen Strukturen aus verschiedenen Gründen nicht fügen wollen. Unter anderem darf dort z.B. kein Alkohol konsumiert werden. Anders dagegen in Frankreich, wo dies gestattet werde. Vielleicht könne man so etwas auch in Luxemburg einführen, nach dem Beispiel der Fixerstuben. In Paris gebe es z.B. auch den „Samu social“, der bei Frost die Clochards gezielt aufsuche und anspreche, damit sie eine Hilfsstruktur aufsuchen. //

CHRONIK: Vor 5 Jahren

Offene Türen

„Stëmm vun der Strooss“ eröffnete Treffpunkt in Esch

Das „Luxemburger Wort“ vom 20. November 2004 informiert:

„(fh) – Auf der Nummer 32 in der Grand-Rue wurde gestern der Treffpunkt der Stëmm vun der Strooss eingeweiht. Seit der Eröffnung des Hauses am vergangenen 11. Oktober wird dieses jeden Tag von durchschnittlich 29 Menschen aufgesucht. Hier haben sie die Gelegenheit, sich auszuruhen, sich zu waschen, etwas zu essen, ihre Kleider zu reinigen und sich auszusprechen.

Die Diskussion um die Dezentralisierung der Sozialstrukturen sei die erste Ursache für die Stëmm vun der Strooss gewesen, sich neben Luxemburg-Bonneweg ebenfalls in Esch/Alzette niederzulassen, so Marcel Dettle, Präsident der Stëmm vun der Strooss gestern bei der Pressekonferenz. Bei ihrem Unterfangen sei die Vereinigung tatkräftig vom Escher Gemeinderat und vom Gesundheitsministerium unterstützt worden. Das Haus gehöre der Gemeinde Esch und sei von dieser renoviert worden.

In der Stëmm vun der Strooss in der Grand-Rue arbeiten zwei Sozialhelferinnen ganztags und ein diplomierter Erzieher halbtags. Zusätzlich gibt es achteinhalb Stellen für Mises au travail, d. h. Obdachlose, die dort für den Mindestlohn arbeiten. (...)

Das Dienstangebot der Stëmm vun der Strooss ist breit gefächert. So funktioniert wochentags eine Küche, in der zweieinhalb Mises au travail beschäftigt sind. Zwischen Mittag und 17 Uhr kann jeder hier für 50 Cent ein warmes Mahl und für 25 Cent ein Getränk erhalten. Großer Andrang besteht



Hier bekommt jeder für wenig Geld eine Mahlzeit.

(FOTO: MAURICE FICK)

ebenfalls beim Waschdienst. Einmal in der Woche können die Besucher hier ihre Wäsche machen lassen. Daneben gibt es noch Duschen – zwei für Männer und eine für Frauen –, die ebenfalls von einer Mise au travail in Stand gehalten werden.

Im Treffpunkt wird auch eine Kleiderstube geführt. Einmal pro Woche haben die Besucher Recht auf kostenlose Kleidung. Auch werden sie hier für spezielle Gelegenheiten wie ein Einstellungsgespräch oder einen Gerichtstermin eingekleidet. Wer möchte, kann hier wochentags von 9 bis 17 Uhr Kleider abgeben.

Aktive Hilfe bei der Arbeitssuche gehört ebenfalls zu den Tätigkeiten der Stëmm. Zur Verfügung stehen drei Computer. Täglich können die Besucher entweder in der Presse oder im Internet nach einem Arbeitsplatz suchen.

Schließlich bietet die Vereinigung von 14 bis 17 Uhr eine soziale Beratung an. Abschließend hoffte Claude Consdorf, dass sich künftig Ärzte finden ließen, um ein oder zweimal pro Monat eine kostenlose Sprechstunde zu organisieren. Auch seien ehrenamtliche Mitarbeiter willkommen. (...)

Politische Tradition in Esch

Bei der anschließenden Einweihung sagte die Escher Bürgermeisterin Lydia Mutsch, dass das soziale Engagement eine politische Tradition in Esch sei. Es sei wichtig, soziale Ausgrenzung nicht als Fatalität zu akzeptieren. Solidarität brauche Idealismus, aber auch Information und Motivation. Gesundheitsminister Mars di Bartolomeo sprach sich für praktisch angewendete Solidarität aus. Eine Lastenverteilung im Sozialbereich im Land sei notwendig. (...)



Zahlreiche Mitgliederinnen der ACFL hatten sich zur Konferenz im „Centre Convict“ eingefunden.
(FOTO: MARC WILWERT)

Nicht ausgrenzen, helfen

ACFL-Formationstag „Aarmutt zu Lëtzebuerg?“

Mit der Armut in Luxemburg befassten sich am Samstag die Mitgliederinnen der „Action catholique des Femmes du Luxembourg (ACFL)“ während ihres Formationstages im „Centre Convict“ in der Hauptstadt.

In ihrer Einleitung zum Tagessthema erinnerte Renée Schmit an manche, zu Einsamkeit, Krankheit und Ausgrenzung führenden Faktoren. Der Schlüssel zur Lösung aller Probleme liege in der „Liebe“, so Renée Schmit weiter. Bezugnehmend auf die Seligkeitsweisungen im Evangelium, erinnerte die Rednerin an die entsprechenden Schlussfolgerungen Christi: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“. Und fügte hinzu: „Schätze niemanden gering ein, denn alle sind von Christus erlöst“.

Chanoine Léon Kirsch und Renée Schmit sind als Team die geistigen Begleiter der ACFL.

Einleitend zum Formationstag hatte ACFL-Präsidentin Carine Manderscheid-Hirtz in ihrer Begrüßung auf die in Luxemburg, einem der reichsten Länder der Erde, bestehende Armut hingewiesen.

Anschließend wies Marco Hoffmann von der Caritas in seinem Referat auf die verschiedenen Formen gesellschaftlicher Armut hin. So etwa können Sprachenprobleme den Zugang zum Arbeitsmarkt erschweren.

Auch bestehen Zusammenhänge zwischen Armut und Gesundheit, sozialer Schieflage oder Stress während der Kindheit. Fi-

nanzielle Probleme, wenig Leistungsvermögen oder mangelndes Selbstvertrauen können auch in die Armut führen. Weitere Angaben und Statistiken sind im „LW“ vom 22. Oktober unter „Reelle Armut aktiv bekämpfen“, Seite 22, nachzulesen.

Dann sprach Marco Hoffmann, über die in Esch und Luxemburg geplanten Eröffnungen von „Épicerie sociales“. Um Armut zu bekämpfen und Güterverschwendung zu vermeiden, sollen in Zusammenarbeit mit Großmärkten auslaufende Produkte in einer Gemeinschaftsaktion von Caritas und dem Roten Kreuz, kostengünstig an Hilfsbedürftige abgegeben werden. Dem hingegen vermittelt die „Agence immobilière sociale“ als Garant zwischen einkommensschwachen Wohnungssuchenden und Vermietern.

Während Gilles Rod vom „Conseil national de la défense sociale“ über die Betreuung von Gefängnisinsassen und aus dem Strafvollzug Entlassener sprach, Alexandra Oxacelay von der „Stëmm vun der Strooss“ über die Arbeit mit Ausgegrenzten und unterhalb des Sozialminimums Lebenden berichtete, wies Abbé Jos Weisgerber von „Ennerdaach“ auf die Notwendigkeit der Zurverfügungstellung von billigem Wohnraum hin. Anne Junk-Ihry bedauerte die Notwendigkeit einer Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern in der „Maison Dolto“, bevor Alphonse Wagner Stellung zu den mannigfaltigen Aufgabengebieten der Auffangstruktur „Accueil et Solidarité“ der Caritas nahm. (pm)

Sozial engagiert

„Minettekompost“ spendet 3 000 Euro

Anlässlich der „Porte ouverte“ im vergangenen Juli in den Anlagen des Minettekompost-Syndikats, wurden Speise und Trank zur symbolischen Beteiligung von einem Euro pro Getränk und Imbiss angeboten. Es war von vornherein gewusst, dass der Erlös zwei noch zu bestimmenden sozialen Einrichtungen zukommen würde. Da die Mitglieder einer Solidaritätsaktion für Waisenkinder in Kamerun sich spontan bereit erklärt hatten, die Bedienung der Gäste zu übernehmen

und dazu noch afrikanische Spezialitäten zuzubereiten, war der erste Nutznießer sofort gefunden. Daneben entschloss sich der Verwaltungsrat, auch der „Stëmm vun der Strooss“ eine Spende zukommen zu lassen. Laut Präsident Will Hoffmann hat das Syndikat „Minettekompost“ die Summe nach oben aufgerundet, sodass beide Vereinigungen einen Scheck über 1 500 Euro in Empfang nehmen konnten. Die Überreichung fand im Beisein der Vertreter der 22 Mitgliedsgemeinden statt. (LuWo)



Zwei Schecks über je 1 500 Euro wurden überreicht.

(FOTO: LUCIEN WOLFF)

Em 2009, passaram 85 portugueses pelo centro social "Stëmm vun der Stross" em Esch-sur-Alzette

Portugueses são 15 % a recorrer a "sopa dos pobres"

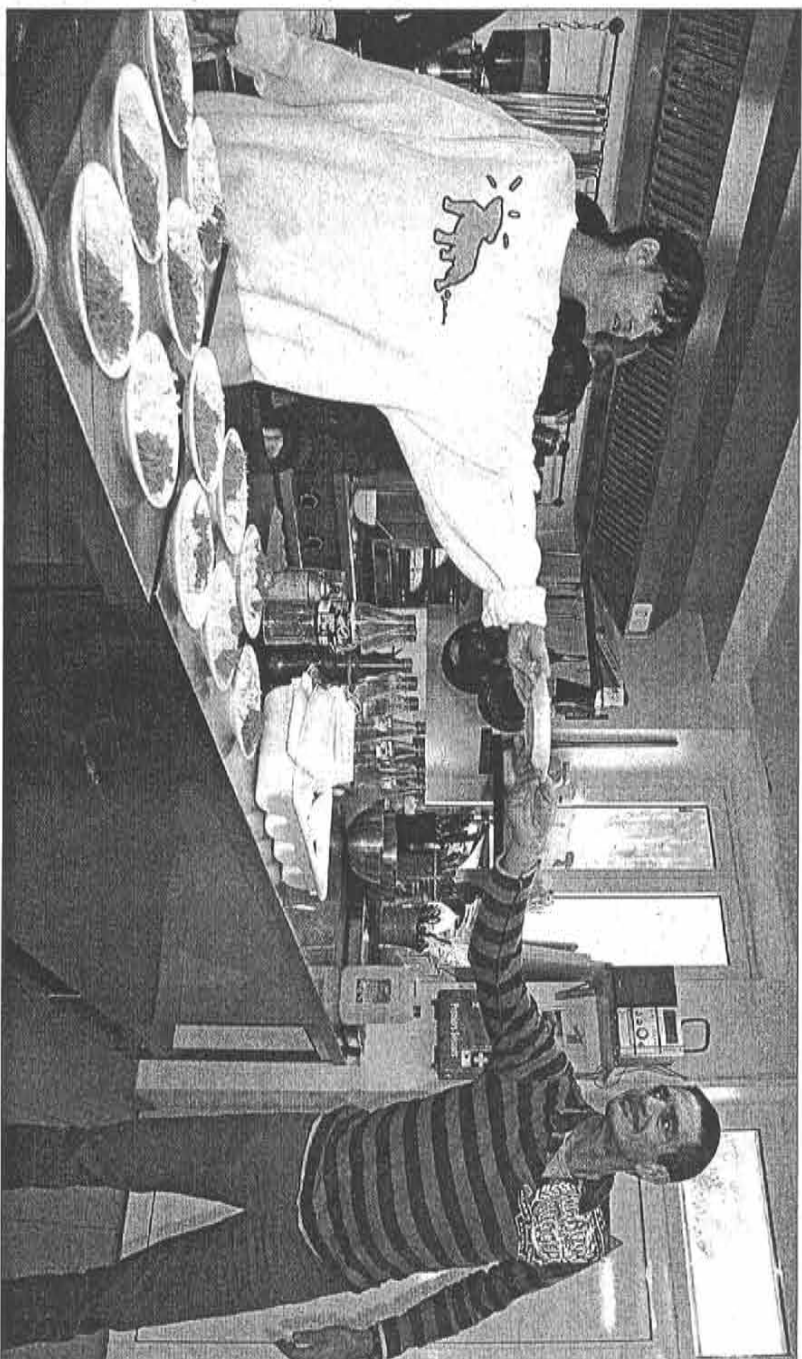
Foram 85 portugueses os que em 2009 recorreram às refeições quentes fornecidas pela "Stëmm vun der Stross" ("A Voz da Rua") em Esch-sur-Alzette, uma associação que presta apoio aos sem-abrigo e aos mais pobres do país.

Este ano, passaram pela associação em Esch-sur-Alzette 555 pessoas, 85 das quais portugueses (15 % do total), disse ao CONTACTO Claude Consdorf, a assistente social responsável pela "Stëmm vun der Stross" na segunda maior cidade do país.

Um número que se mantém relativamente constante, assegura a assistente social: em 2008, passaram pela associação 114 portugueses (16 % do total de utentes), sensivelmente a mesma percentagem que o número de residentes no país.

"Temos muitos portugueses, mas não sabemos quantos vivem cá há muitos anos e quantos são recém-chegados", lamenta Claude Consdorf. A associação oferece refeições quentes à hora de almoço por um preço simbólico (50 centimos), mas quem não pode pagar não fica sem comer, garante Claude Consdorf. Além disso, dispõe de três chuveiros e presta apoio na reinserção profissional.

Criada em Outubro de 2004 para apoiar os sem-abrigo e os mais carenciados no sul do país, a associação já recebeu 2.118 pessoas, e acolhe em média 68 pessoas por dia. Um número que quase triplicou em cinco anos: quando abriu ao público na Grand-rue, no nº 32, o centro atendia em média 24 pessoas por dia. Hoje, são 68.



Nos últimos cinco anos, bateram à porta da associação "Stëmm vun der Stross", em Esch-sur-Alzette, 2.118 pessoas. O centro social, que fornece refeições quentes a preço simbólico, recebe em média 68 pessoas por dia. Destes, cerca de 15 % são portugueses

Segundo os dados divulgados pela associação, que festejou na quinta-feira o quinto aniversário, a maioria dos utentes são do sexo masculino (438 homens para 117 mulheres no último ano) e a maioria etária ronda os 35-40 anos. Em 2009, 40 % dos que frequentavam aquele centro social eram luxemburgueses, sendo 43 % provenientes de um Estado-membro da União Europeia. A maioria (75 %) são solteiros e não têm laços familiares próximos. A "Stëmm vun der Stross", associação sem fins lucrativos, tem dois centros de dia, um na capital e outro em Esch-sur-Alzette. A associação quer agora criar um centro de acolhimento nocturno na segunda maior cidade do país, para acolher pelo menos 30 pessoas, anunciaram os responsáveis na associação.

Foto: Maurice Fick

Fünf Jahre Escher „Stëmm vun der Strooss“: Bilanz

Mittlerweile wird Toleranz gelebt

Genau vor fünf Jahren etablierte sich die Südantenne der „Stëmm vun der Strooss“ in der Grand-rue 42. Sie ist in jeder Hinsicht gewachsen, personalmäßig, an der Zahl der Besucher, an den „Dienstleistungen“, an kreativen Ideen, und sie will sich nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen.

ESCH - Mit der negativen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und der steigenden Zahl der Joblosen in Luxemburg wächst auch die Zahl der „Strummerten“, also der Menschen, die man als Obdachlose bezeichnet. Sie gehören zu jenen, die aus verschiedensten Ursachen durch das Sozialnetz gefallen sind.

„D'Stëmm vun der Strooss“ (SvdS) gehört zu jenen Organisationen aus der Solidarwirtschaft, die die Misere der sozial Ausgegrenzten zwar nicht ausmerzen können, ihnen aber neue berufliche und menschliche Perspektiven eröffnen.

Diejenigen, die sich vor elf Jahren in der Hauptstadt und vor fünf Jahren in Esch dieser Sache verschrieben haben, nahmen die Pressekonferenz am Donnerstag als Anlass für eine Bilanz.

Marcel Dettaille, Chef der Escher Antenne, Claude Consdorf, „attachée à la direction“, und Alexandra Oxacelay, „chargée de direction“, stellten dabei klar, dass die Tendenz klar nach oben zeige.

Die Zahl der hauptamtlich Angestellten hat sich von 2,5 Posten im Jahre 2004 auf 4,5 2009 nahezu verdoppelt, die Besucherzahl stieg im selben Zeitraum von 154 auf 2.118. Das Durchschnittsalter liegt bei 37,2 Jahren.

Eine genaue Analyse über die soziale Herkunft der Betreuten gibt es nicht. Viele dieser Menschen, deren familiäre Bande oft komplett abgeschnitten sind, finden ihren Weg in die Resozialisierung, andere versinken trotz aller Anstrengungen der Sozialhelfer wieder im Alkohol oder in anderen Drogen und landen nach den verschiedensten Straftaten wieder im Schrassiger Gefängnis.

Gelebte Toleranz

Marcel Dettaille erinnerte an die etwas schwierigen Anfänge in Esch, an tief verkrustete Vorurteile in der Bevölkerung gegenüber den „Strummerten“. Dieses Bild hat sich in der Zwischenzeit gewandelt.

Im Viertel, wo die Vereinigung ansässig ist, in dem ein Kinderhort, eine Grundschule, eine private Musikschule und die St.-Joseph-Kirche das gesellschaftliche Leben dominieren, werden die Nachbarschaftskontakte mit der „Stëmm“ gepflegt. Inzwischen ist man bei einer gelebten Toleranz angekommen.

Außerdem sind zusätzliche Öffnungszeiten hinzugekommen.

Seit dem Frühling dieses Jahres ist das Haus zweimal im Monat auch an Wochenenden geöffnet, wo die Gäste, genau wie an den anderen Tagen, zum Preis von 50 Cent eine warme Mahlzeit einnehmen können. Zu einer wahren Erfolgsstory hat sich das Waschatelier „Schweessdrépps“ entwickelt, wo seit Anbeginn Uniformen für Sportvereine gereinigt werden. Die Nachfrage ist in den letzten Jahren so stark gestiegen, dass verschiedene Klubs noch immer auf einer Warteliste stehen, obschon das Atelier in eine größere Halle in die Industrie-ZARE umgezogen ist.

Freiwillige gesucht

Für die 22 dort Beschäftigten wolle man, so Dettaille, kurzfristig bessere Arbeitsbedingungen schaffen.

Neben den Positivmeldungen gibt es aber auch Verluste. Die Ärztin und die Friseurin, die bis vor kurzem ihre Dienste in der Groß-Straße ehrenamtlich und gratis anboten, haben aus persönlichen Gründen aufgehört.

Deshalb suchen die SvdS-Verantwortlichen jetzt potenzielle ehrenamtliche Helfer für solche Service-Leistungen. Seit vielen Jahren gehen die „Stëmm“-Leiter mit einem Projekt schwanger, das in Schoenfels (Gemeinde Mersch) auf dem Gelände eines alten Bauernhofs verwirklicht werden könnte und für das man bereit ist, drei Millionen zu investieren. Im Obst- und Gartenbau könnten hier rund 30 Menschen einem regelmäßigen Job nachgehen, die Ernte könnte in den Küchen der Vereinigung verarbeitet werden.

Etwas Ähnliches strebt die Organisation auch an und wird nicht locker lassen, bis dieses Projekt verwirklicht wurde. FH

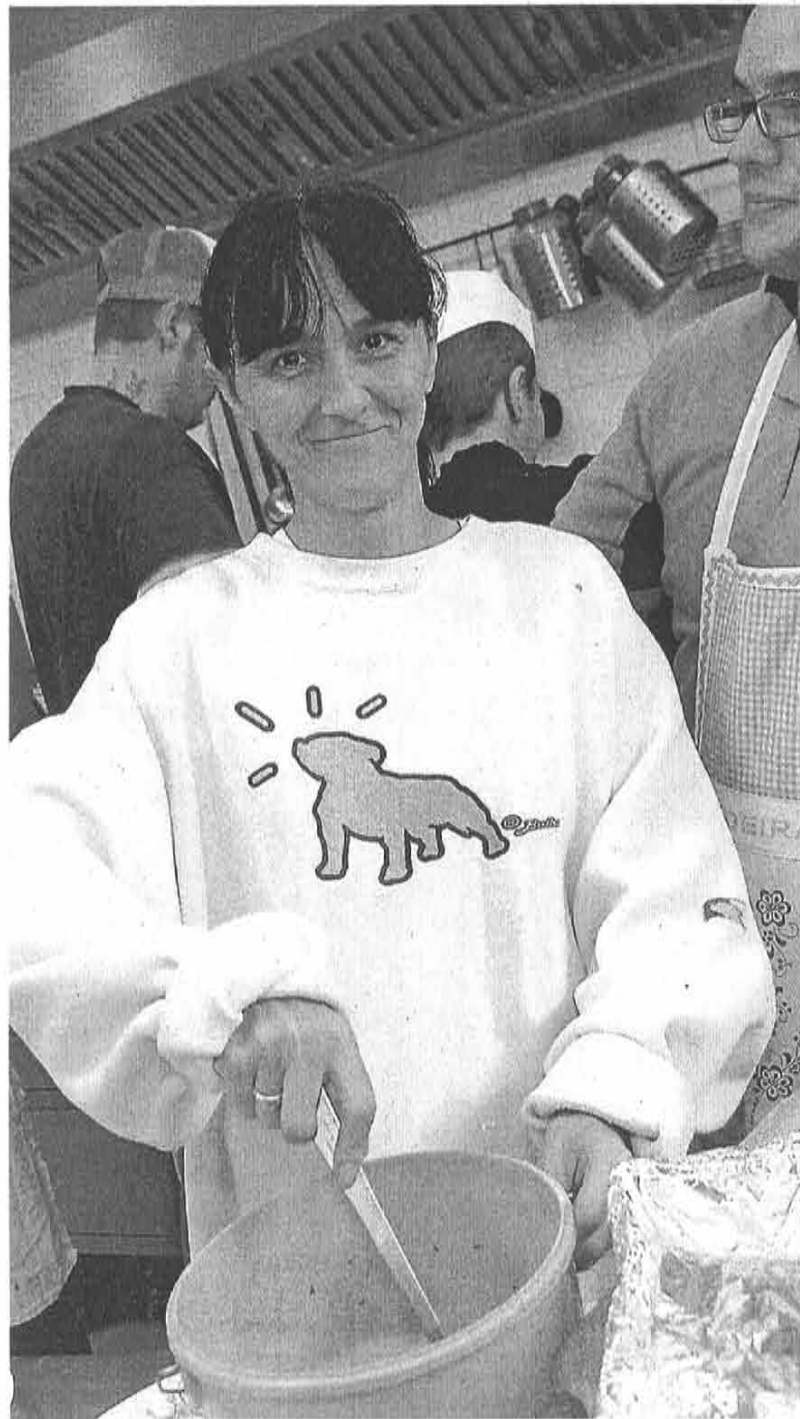


Photo : isabella finzi

Eine warme Mahlzeit für 50 Cent

La Voix 23.10.2009.

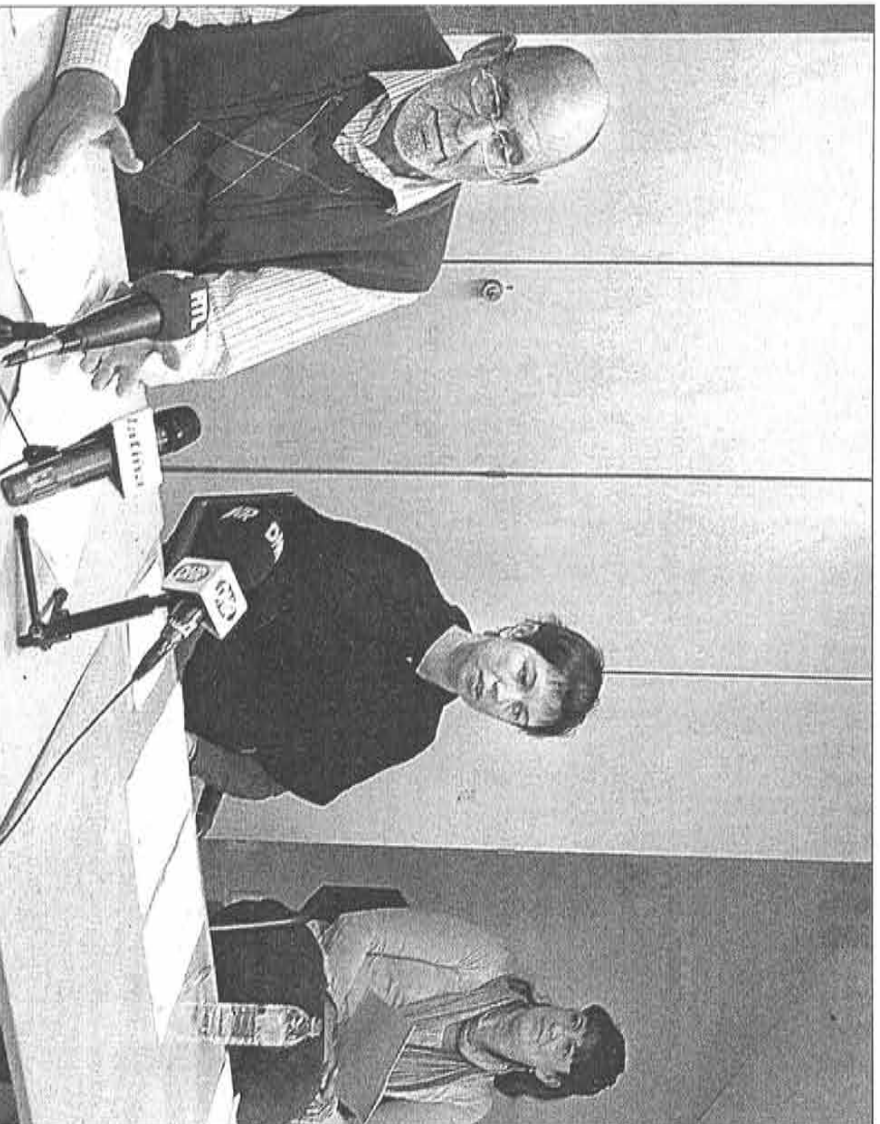
La «Stëmm vun der Strooss» fête ses cinq ans à Esch-sur-Alzette

Déjà 2.118 personnes prises en charge

A l'occasion du cinquième anniversaire de son antenne installée dans le Bassin minier, le conseil d'administration de la *Stëmm vun der Strooss* a fait hier le bilan de ses activités. Il est revenu également sur le projet *Scheniels* dont le financement est garanti, mais dont la réalisation est en attente depuis quatre ans.

■ Dans son introduction, le président Marcel Detalle a fait l'historique de l'antenne d'Esch-sur-Alzette qui, à ses débuts, a connu quelques petits problèmes qui ont été fort heureusement vite résolus. Cette antenne se situe au 32 de la Grand-rue, à proximité d'un crèche, d'une église et d'une école. Marcel Detalle n'a pas manqué de remercier le ministère de la Santé, qui, dans le cadre d'une convention, prend en charge le personnel d'encadrement.

Dans son bilan, Claude Consdorf, responsable de la structure, a rappelé qu'en octobre 2004 l'équipe d'encadrement était composée de deux assistantes sociales et d'un éducateur gradué à mi-temps. La première année, la moyenne de fréquentation journalière était de 24. Un nombre qui a doublé en 2005. En 2008, et au cours des neuf premiers mois de 2009, cette moyenne est passée à 68 personnes. Ainsi, durant ces cinq ans, 2.118 personnes au total ont fréquenté l'antenne. Le nombre



Selon Marcel Detalle et Claude Consdorf (milieu), les personnes qui fréquentent les antennes d'Esch-sur-Alzette et de Luxembourg sont en majeure partie sans formation et à la recherche d'un emploi depuis longtemps

(Photo: G.F.)

d'hommes est trois fois plus important que celui de femmes. Selon Claude Consdorf, cette différence s'explique du fait que bon nombre d'organisations prennent en charge des femmes en souffrance ou en détresse. Pour les hommes, ces structures d'ac-

cueil sont quasiment inexistantes.

De plus, les femmes ne peuvent pas si vite que les hommes les relations avec leur famille ou leurs amis. La moyenne d'âge des personnes prises en charge est de 35-40 ans. Le taux des

moins de 25 ans oscille entre 12 et 17 %. En 2009, 40 % des personnes fréquentant la structure étaient des Luxembourgeois, 43 % étaient originaires d'un pays de l'Union européenne. Plus de 75 % de ces personnes sont célibataires ou/et connais-

sent une vraie solitude sociale. Un repas est servi dans la structure à l'heure de midi au prix de 50 cents. De plus, trois douches et deux machines à laver peuvent être utilisées. La *Stëmm vun der Strooss* contribue également activement à la réinsertion professionnelle. Actuellement, 35 personnes profitent d'une affectation indemnisée par le ministère de la Famille, suivant la loi RMG. 152 personnes ont été employées depuis 2004 au sein des différents ateliers. En 2005, l'antenne d'Esch-sur-Alzette a ouvert l'atelier buanderie *Schweedsch* qui a déménagé en mai 2008 dans de nouveaux locaux situés proche de la station de contrôle pour voitures. Le travail consiste à laver des uniformes de 28 associations sportives. Vu la longue liste d'attente, l'association aimerait développer cette activité et augmenter ainsi le nombre d'employés. A l'avenir, l'association compte également faire un travail préventif dans les écoles.

Par la suite, Marcel Detalle est revenu sur le projet *Scheniels*. Son but est de créer dans une ancienne ferme une structure d'accueil pour une trentaine de personnes sortant d'une thérapie, et de leur offrir une possibilité de logement. «Nous ne voulons pas que ces personnes, ayant une personnalité très fragile, rechutent», a souligné le président. Afin de faire avancer ce projet, dont le financement est garanti, une réunion est d'ores et déjà fixée avec le ministère de tutelle, Claude Wiseler.

■ Gaston Freymann

Fünf Jahre „Stëmm vun der Strooss“ in Esch/Alzette

Dasein noch immer gerechtfertigt

Immer mehr Hilfsbedürftige besuchen die Escher Zweigstelle

Mit interessanten Fakten und deutlichem Zahlenmaterial zeigte die Escher Zweigstelle der „Stëmm vun der Strooss“ gestern Vormittag während einer Pressekonferenz in Esch/Alzette, dass ihr Dasein mehr denn je noch immer gerechtfertigt ist. Die Vereinigung bietet seit fünf Jahren Obdachlosen, sozialen Pflegefällen und Ausgegrenzten ihre Unterstützung an.

In einer Bilanzpressekonferenz wies die Verantwortliche der Escher Zweigstelle der „Stëmm vun der Strooss“, Claude Consdorf, gestern Vormittag auf den steten Anstieg der durchschnittlichen Besucherzahl pro Tag hin. Waren es im Jahr 2004 noch 24 Bedürftige, so sind es jetzt bereits 68 Menschen, die jeden Tag Hilfe in Anspruch nehmen wollen. Da jedoch nur 30 Plätze zur Verfügung stehen, kann es bei der Essensabgabe vereinzelt zu Engpässen kommen.

Lag vor fünf Jahren die maximale Zahl von Besuchern an einem Tag „nur“ bei 42, so galt es in diesem Jahr schon mal, auf Anhieb 103 Gäste zu betreuen. Während der vergangenen fünf Jahre haben insgesamt 2.116 Besucher die Betreuungsstätte auf Nummer 32 in der Grand-rue in Esch/Alzette aufgesucht. In diesem Jahr lag der Männeranteil bei 78,92 Prozent, derjenige der Frauen bei 21,08 Prozent.

Nur eine kleine Anzahl Besucher pendelt zwischen der „Stëmm“-Zweigstelle in Luxemburg-Bonnevoie und Esch hin und



Marktsche entdeckt: In der Wäscherei „Schweessdrëps“, die über zehn Waschmaschinen verfügt, werden die Uniformen von 188 Mannschaften aus 28 Vereinen gewaschen.

(ARCHIVFOTO: LUCIEN WOLFF)

her. Alle Besucher stammen aus dem Süden des Landes. Jedes Jahr erneuert die Zahl der Besucher sich um die Hälfte. Seit Frühling dieses Jahres ist das Lokal an jedem zweiten und vierten Wochenende geöffnet. Hier zeigt der Besucherandrang steigende Tendenz.

Immer mehr Hilfsuchende aus Osteuropa

Indes der Anteil an Luxemburgern um drei Prozent zurückgegangen ist, ist derjenige von ausländi-

schen EU-Bürgern – vorrangig aus Osteuropa – von 30 Prozent auf 43 Prozent gestiegen. Allerdings seien keine Asylbewerber vorstellig geworden. Das Durchschnittsalter liegt derzeit bei 37 Jahren; der Anteil an Besuchern unter 25 Jahren liegt um die 15 Prozent. 74 Prozent sind Jungesellen oder Alleinstehende. Derzeit handelt es sich um 34 verschiedene Staatsbürgerschaften.

Die Hauptaktivität der „Stëmm vun der Strooss“ ist die Nahrungs-

Mannschaften aus 28 Vereinen gewaschen. Weitere 22 Vereine mussten wegen Überlastung abgelehnt werden. Mit diesem Uniformwaschen wurde eine Marktnische entdeckt.

Therapie-Bauernhof in Schoenfels geplant

Bei der Vereinigung „Mupp, Miez & méi“ werden Tiere von Kunden betreut. „Immo-Stëmm“ und „Doktor-Stëmm“ bieten Mithilfe und ärztliche Unterstützung an. Auch plant die „Stëmm vun der Strooss“ auf einem Bauernhof im Schoenfels eine therapeutische Betreuung für ehemalige Alkohol- und Drogenabhängige. Geplant ist unter anderem auch Obst- und Gemüseanbau zur Verwendung in der eigenen Küche. Auch künftigen Bürgern soll auf ehrenamtlicher Basis um die Betroffenen. Im Escher Zentralsitz ist zudem die Einrichtung einer Ausruh-Ecke geplant, die während der bevorstehenden Schlechtwetterperiode benutzt werden kann.

In seiner Begrüßung hatte Präsident Marcel Dettalle der Escher Gemeindeverwaltung und dem Gesundheitsministerium für die gewährte Unterstützung gedankt. Weitere Dankesworte richtete er an die Anrufer wegen der guten Nachbarschaft und an alle Mitarbeiter für ihren Einsatz. Direktorin Alexandra Oxacelay wies auf die Notwendigkeit dieser Einrichtung für die soziale Betreuung ausgestoßener Mitglieder aus der Gesellschaft hin. (pm)

Journal 23.10.2009

Es gibt sehr viel Elend

„Stämm vun der Strooss“ in Esch feiert fünfjähriges Bestehen

Gestern Morgen hatte die „Stämm vun der Strooss“ in Esch zu einer Pressekonferenz eingeladen, um einen Überblick über ihre Aktivitäten zu geben, sowie auch ihre Projekte für die Zukunft näher zu erläutern. Bei dieser Gelegenheit erinnerte Marcel Dettalle, Präsident der Vereinigung daran, dass die „Stämm vun der Strooss“ ihr Zentrum in Esch im Oktober 2004 eröffnet hat. Die Institution wird vom Gesundheitsministerium unterstützt und zählt mittlerweile viereinhalb Posten. Wie die Direktionsbeauftragte Claude Consdorf erklärte, kamen im ersten Jahr ungefähr 24 Leute jeden Tag zum essen, heute sind es 70, an verschiedenen Tagen sogar hundert.

Es gibt arme Familien

Bereits ganz am Anfang ihrer Tätigkeit registriert die „Stämm“ 154 Besucher, davon 100 aus Esch. Im Jahre 2009 wurden 555 verschiedene Besucher gezählt, und insgesamt wurden im Zentrum der „Stämm“ in Esch bereits 2.118 verschiedene Menschen angetroffen. Es handelt sich zum Teil um Obdachlose, zum Teil aber auch um bedürftige



Die Mitarbeiter bestätigen, dass es viel Armut und Elend gibt

Photo: CM

Menschen oder Familien, die zwar eine Wohnung haben, aber sehr wenig Geld, und dann auch mit ihren Kindern zum Essen kommen.

Insgesamt werden zwei Drittel Männer und ein Drittel Frauen gezählt; das Leben auf der Straße ist sehr hart, weniger Frauen halten es aus. Die Problematik armer Familien wurde diskutiert; in der Tat sollten in der „Stämm“ keine Kinder präsent sein, allerdings sind die Verantwortlichen zur Schlussfolgerung gekommen, dass es gut sei, wenn arme Familien mit ihren Kindern kommen und diese etwas Warmes essen und nicht auf der Straße sind. Auch er gibt sich die Möglichkeit, Probleme

bei den Kindern zu erkennen und Kontakt mit der Schule oder einer Sozialhelferin aufzunehmen. Oft kommen Kinder mit Eltern, die Drogenprobleme haben.

Warmes Essen und ein Waschsalon

Die „Stämm“ bietet verschiedene Dienstleistungen, so zum Beispiel ein warmes Mittagessen, oder aber auch die Möglichkeit zur Nutzung einer Waschmaschine, die viele Menschen nicht haben. Um die anfallende Arbeit zu bewältigen, arbeiten Mindestlohnempfänger im Zentrum.

Die „Stämm“ stellt ebenfalls das Atelier „Schwesdaeps“ auf die Beine; es handelt sich hier um ein Waschsalon, das Sportkleider von Clubs wäscht. Es werden 28 Vereine aus dem Süden betreut, es stehen noch 22 auf der Warteliste und 22 Personen können dort arbeiten.

Des Weiteren kann die „Stämm vun der Strooss“ auf die Unterstützung freiwilliger Mitarbeiter zählen, die ein offenes Ohr für die Menschen haben, mit ihnen ins Schwimmbad gehen oder aber mit ihnen Nachtsche zubereiten.

Die „Stämm vun der Strooss“ bemüht sich ebenfalls, einschwingliche Wohnungen für jene Menschen zu bekommen, die ihre Hilfe suchen. Sie plant ein Atelier in Schönbühl, wo Leute arbeiten sollen, die aus einer Einzeltherapie kommen, und die leicht rückfällig werden können, wenn sie nicht beschäftigt und integriert sind. Allgemein wird seitens der „Stämm vun der Strooss“ ein Akzent auf die Integration durch die Arbeit gelegt. Sozial schwache Menschen können zum Beispiel stundenweise bei der „Stämm“ arbeiten, und oft ist es möglich, ihr Arbeitsverhalten zu stabilisieren.

CM

Installé dans la Grand-Rue, non loin de l'hôtel de ville, l'antenne sudiste de la Stëmm vun der Strooss constitue encore et toujours une réelle nécessité.

*De notre journaliste
David Marques*

Depuis sa création en 2004, l'antenne d'Esch-sur-Alzette de la Stëmm vun der Strooss ne cesse de s'agrandir. «Au départ, on comptait 24 personnes par jour, aujourd'hui la moyenne est de 70. Pendant certaines journées, on accueille plus de 100 personnes, alors que notre infrastructure est susceptible d'en accueillir une trentaine», explique Claude Consdorf, responsable de l'antenne d'Esch-sur-Alzette.

Dans la Métropole du fer, la Stëmm vun der Strooss propose pendant les jours ouvrables et maintenant également un dimanche sur deux des services comme une cuisine populaire, des installations sanitaires et également une buanderie. «Il s'agit là de services très basiques, mais qui peuvent apporter beaucoup à quelqu'un qui se retrouve à la rue», estime Claude Consdorf.

La population qui fréquente les infrastructures de la Stëmm à Esch-sur-Alzette est assez hétérogène. Sur l'ensemble des «clients», on retrouve deux tiers d'hommes et un tiers de femmes. 15 % sont des jeunes âgés de moins de 25 ans. 40 % sont de nationalité luxembourgeoise, la plupart des autres usagers sont originaires de pays de l'Europe de l'Est. «La plupart viennent d'Esch et des communes sudistes. Ils sont rares à se déplacer expressément depuis Luxembourg-Ville pour profiter des services qui ne sont pas proposés dans la capitale», indique la responsable de l'antenne sudiste.

À Esch, il n'est pas rare de voir passer des mères avec leurs enfants. «On s'est posé au départ la ques-

tion s'il était de notre rôle d'accueillir aussi des enfants. Rapidement on a retenu qu'il est préférable que les enfants mangent avec leurs parents chez nous au lieu de traîner dans les rues. Cela nous permet de les tenir à l'œil», souligne Claude Consdorf.

➤ Médecin et coiffeur recherchés

La Stëmm vun der Strooss ne se limite cependant pas au seul accueil des plus démunis. L'association offre également des mesures de réinsertion professionnelle. La cuisine populaire et la buanderie à Esch sont ainsi exploitées par des bénéficiaires du RMG. En même temps des bénévoles s'engagent tout au long de l'année. Il en va de même pour l'atelier «Schweesdrëps», qui propose aux clubs sportifs de la région de faire laver les uniformes de leurs différentes équipes. Entre-temps déménagé dans un local près de la Station de contrôle technique, le service est victime de son propre succès. Actuellement 22 personnes y sont occupées. «On arrive à nos limites, aussi bien en ce qui concerne nos infrastructures que notre personnel», avance Alexandra Oxacelay, chargée de direction de la Stëmm. C'est pourquoi les responsables espèrent bénéficier à terme de nouveaux locaux. Les négociations en sont cependant à leurs débuts.

Le second vœu des responsables devrait cependant être réalisable dans de plus brefs délais. «On serait heureux de pouvoir de nouveau collaborer avec un médecin et un coiffeur, deux services que nous ne pouvons actuellement plus proposer», note Claude Consdorf. En cette année anniversaire, on ne peut souhaiter à la Stëmm que des personnes motivées répondent favorablement à cet appel.

www.stemmvunderstrooss.com

Au service des plus démunis

ESCH-SUR-ALZETTE L'antenne de la Stëmm vun der Strooss dans la Métropole du fer fête cette année ses cinq ans d'existence. De nombreux projets restent en cours.



Foto: Isabella Finzi

Aujourd'hui, 70 personnes fréquentent quotidiennement l'antenne eschoise de la Stëmm. Il y a cinq ans, ils étaient 24.

Fünf Jahre Stëmm vun der Strooss in Esch/Alzette:

»Jedes Jahr kommen mehr Leute«



Fünf Jahre Stëmm vun der Strooss in Esch/Alzette:

»Jedes Jahr kommen mehr Leute«



Zwei Monate vor dem Fest des Neugeborenen, der mit seinen obdachlosen Eltern in einem Viehstall bei Bethlehem Unterschlupf gefunden haben soll, beging die Zweigstelle der Stëmm vun der Strooss in Esch/Alzette ihr fünfjähriges Bestehen. Nicht weniger als 2.118 verschiedene Personen haben das Haus in der Grand-Rue seit dem 11. Oktober 2004 aufgesucht. Hier erhalten Obdachlose und andere Bedürftige ein warmes Essen, können sich duschen oder ihre Wäsche waschen. Manche wollen sich einfach nur aufwärmen oder mit jemandem unterhalten.

Gut zwei Monate vor dem Fest des Neugeborenen, der mit seinen obdachlosen Eltern in einem Viehstall bei Bethlehem Unterschlupf gefunden haben soll, beging die Zweigstelle der Stëmm vun der Strooss in Esch/Alzette ihr fünfjähriges Bestehen. Nicht weniger als 2.118 verschiedene Personen haben das unscheinbar wirkende Haus in der Grand-Rue seit dem 11. Oktober 2004 aufgesucht. Hier erhalten Obdachlose und andere Bedürftige für 50 Cent ein warmes Essen, können sich duschen oder ihre Wäsche waschen. Manche wollen sich einfach nur aufwärmen oder mit jemandem unterhalten.

»Jedes Jahr kommen mehr Leute. Der Bedarf an unsere Angeboten ist konstant gestiegen«, bilanzierte die für die Zweigstelle Verantwortliche Claude Consdorf am Donnerstag auf einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem Präsidenten der Vereinigung Stëmm vun der Strooss, Marcel Daille. Im ersten Jahr seien im Durchschnitt 24 Personen pro Tag gekommen und der Spitzenwert habe bei 42 gelegen, mittlerweile seien es durchschnittlich 68 Besucher pro Tag und der Spitzenwert liege bei über 100 Personen. Da die Einrichtung aber nur für maximal 30 Personen ausgelegt ist, und ein Ausweichen auf die Terrasse nur an warmen Tagen möglich ist, wird es besonders im Herbst und im Winter, wenn viele wegen der Kälte früher kommen und länger bleiben wollen, eng.

Consdorf zufolge liegt der Anteil der Männer unverändert bei rund 75 Prozent, der Anteil der unter 25-Jährigen, »die also kein Anrecht auf RMG haben«, bei ungefähr 15 Prozent und der Anteil der Luxemburger bei 40 bis 50 Prozent. In fünf Jahren seien bereits 43 Nationalitäten gezählt worden, doch der größte Teil der Nicht-Luxemburger stamme aus anderen EU-Staaten und lebe in den meisten Fällen auch schon seit vielen Jahren im Großherzogtum. Nur fünf Prozent der Besucher kommen aus Staaten, die nicht der EU angehören und vier von fünf sind alleinstehend oder gelten gar als isoliert. Der Altersdurchschnitt habe in diesem Jahr bei 37 Jahren gelegen, so Consdorf, die sich wundert, »daß jedes Jahr über die Hälfte der Besucher zum ersten Mal zu uns kommt«.

Obwohl das von der Gemeinde zur Verfügung gestellte Haus nur wenige Meter von einer Schule entfernt liegt und in der Nachbarschaft viele Kinder wohnen, hat es laut Daille noch keine Probleme mit den Nachbarn gegeben. Gelegentlich komme es vor, daß jemand seine Notdurft auf der Straße verrichte, doch dies sei der Tatsache geschuldet, »daß es in Esch nur noch eine einzige öffentliche Toilette gibt, die man gratis benutzen kann«.

Als besonders erfolgreich hat sich das im Sommer 2005 mit zwei Vereinen und drei Waschmaschinen begonnene Projekt »Schweesdrëps« entwickelt, bei dem die Trikots von Sportvereinen gewaschen werden. Neben dem Entgelt für die Reinigung hätten manche Vereine zusätzlich gespendet oder die Mitarbeiter zu Vereinsfesten eingeladen. Obwohl mittlerweile 28 Sportklubs, vor allem aus dem Süden des Landes, ihre Trikots abliefern, ist die Warteliste noch immer lang. Da die Wäscheberge nun von 22 RMG-Empfängern, die stundenweise zum Einsatz kommen, und zehn Waschmaschinen bewältigt werden, befindet sich das Atelier seit April in einer Halle neben der technischen Kontrollstation.

Neben vier Sozialarbeitern und einem halbtags beschäftigten Koch ergänzen immer wieder ehrenamtliche Helfer das Escher Team der Stëmm vun der Strooss. So kümmerte sich ein Veterinär einmal im Monat um die Tiere der Besucher und ältere Menschen kämen, um sich zu unterhalten. Bis zu diesem Jahr sei auch einmal wöchentlich eine Ärztin und eine Frisörin gekommen, doch beide Frauen hätten leider aus persönlichen Gründen aufgehört.

Um dem noch immer eklatanten Platzmangel zu begegnen, will die Stëmm vun der Strooss die zweite Etage ihres Hauses in Esch zu einer Ruheecke umfunktionieren und einen leerstehenden Bauernhof in Schoenfels zu einer Aufnahmestruktur für 30 Alkohol- oder Drogenabhängige umbauen, die gerade eine Therapie beendet haben und die man »von der Szene fernhalten« will. Doch obwohl die Pläne längst vorliegen und auch die Finanzierung geklärt sei, bremse »Nachhaltigkeitsminister« Claude Wiseler.

Point 24 23 de 24

Esch: cinq bougies pour *Stëmm vun der Strooss*

L'antenne eschoise de *Stëmm vun der Strooss* est victime de son succès. Plus de «2.100 personnes différentes sont déjà venues ici en cinq ans! Et chaque année, la moitié sont des nouveaux», résume Claude Consdorf. Si la *Stëmm* accueille en moyenne 68 personnes par jour, la responsable précise que «cette moyenne reste constante, été comme hiver. Les gens ont faim tous les jours!» Mais il ont aussi soif de travail. «Nous avons besoin de plus de travail pour encadrer plus de personnes démunies car nous avons une longue liste d'attente», témoigne Alexandra Oxacelay qui espère un déblocage dans le projet de création d'un atelier «potager» à Schoenfels. //



(Photo: Maurice Fick)

MF

Les démunis ont voix au chapitre depuis cinq ans

ESCH - L'antenne eschoise de la Stëmm vun der Strooss vient de fêter ses cinq ans. L'occasion d'un bilan avec sa responsable, Claude Consdorf.

En poste depuis le premier jour, Claude Consdorf n'est pas près de laisser sa place à Esch. «Je suis prête à remplir pour cinq autres années sans problème», esquisse-t-elle avec un sourire. En l'espace de cinq ans, 2 118 personnes différentes ont fréquenté l'antenne eschoise de la Stëmm vun der Strooss. C'est dire s'il y a un besoin en la matière, même au Grand-Duché. «Chaque année, la moitié des personnes qui poussent notre porte le font pour la première fois. Il y a toujours du monde



Claude Consdorf lance un appel à la population. Elle recherche actuellement un coiffeur et un médecin bénévoles pour venir en aide aux plus démunis.

en détresse et issu de populations très diverses», constate Claude Consdorf.

Alors que la maison installée au 32, Grand-Rue est prévue pour accueillir 30 personnes, elle en reçoit actuelle-

ment 70 chaque jour. «Le bâtiment ne nous laisse guère de possibilités pour une extension. Cela dit, nous réfléchissons aujourd'hui à installer une pièce de repos au dernier étage», ajoute la jeune femme.

Si elle devait avoir un seul regret, elle évoquerait le manque de suivi. «Lorsque les gens ne viennent plus chez nous, nous perdons leur trace pour de bon, c'est dommage».

Patrick Théry

Journée mondiale du refus de la misère samedi dans la capitale

Contre la fatalité

A l'assaut des lieux culturels

La Journée mondiale du refus de la misère a également été l'occasion pour une toute jeune asbl, Cultur'all, de présenter son *Kulturpass* au public. Le but de ce passeport culturel est de donner accès à la culture à tout le monde sans distinction. L'asbl a vu le jour en 2008 et est composée de personnes des secteurs culturel et social. Son idée a été de mettre sur pied un *Kulturpass* permettant aux personnes ou aux familles en situation économique difficile d'accéder à des événements culturels à tarif réduit voire gratuitement. «Nous nous sommes rendu compte que trop peu de personnes avaient accès à la culture dans notre pays pour des raisons financières», explique Véronique Gobert, membre de l'association. Concrètement, les personnes bénéficiaires sont celles qui ont droit à l'allocation de vie chère, qui sont demandeurs de protection internationale ou encore qui sont réfugiés déboutés bénéficiant d'un statut de tolérance. Le *Kulturpass* est valable durant un an et est délivré sur demande. «Nous ne voulons pas qu'il soit donné automatiquement aux personnes concernées», poursuit Michelle Goerens, également membre de l'asbl, «les gens doivent venir le demander eux-mêmes pour prouver qu'ils sont intéressés par notre offre». Les personnes disposant de ce passeport pourront ainsi accéder gratuitement aux musées et pourront acheter un ticket d'entrée pour une manifestation culturelle au prix d'1,50 euro.

A l'occasion de la Journée mondiale du refus de la misère samedi dernier, de nombreuses ONG et associations luxembourgeoises se sont réunies samedi sur la place d'Armes pour élever leur voix contre la pauvreté et l'exclusion sociale.

■ Des stands d'information et de sensibilisation ainsi que des ateliers pour enfants ont été érigés pour l'occasion. Un des grands moments d'émotion de la journée furent notamment les témoignages de personnes en situation de précarité qui sont venues raconter leur quotidien. Par la suite, les différentes associations et ONG ainsi que les personnes défavorisées et tous ceux qui le voulaient, ont rejoint la ville basse dans le cadre de la marche de la solidarité. Une fois arrivées au Carrefrotides, elles ont pris part à un concert intitulé «Voix unies contre la pauvreté» donné sous la bannette de Camille Kerger.

La pauvreté et l'exclusion n'ont malheureusement pas fait halte aux portes du Luxembourg. «Ce n'est qu'ensemble que nous pourrions en venir à bout», lance Norry Schneider, responsable du programme «Plaidons responsable» de Caritas Luxembourg. «Grâce à la Journée mondiale du refus de la misère, nous voulons focaliser l'attention sur les personnes qui n'ont pas de «voix», les exclus et les défavorisés.

La campagne de sensibilisation a été vaste et les organisateurs n'ont pas manqué d'imagination

Samedi à partir de 11 heures, la place d'Armes s'est donc transformée en une plate-forme du refus de la misère.

Parmi les nouveautés de cette année, un stand du STATEC qui a présenté son rapport «Travail et cohésion sociale au Luxembourg 2009». A côté, le stand de la Croix-Rouge proposait une démonstration de fabrication d'accessoires et de vêtements à partir de matières recyclables. Ces derniers ont été confectionnés par

des réfugiés. Non loin de là, un petit réchauffement était proposé par les maisons de jeunes de la Croix-Rouge sous forme de soupe de l'association *Stemm vun der Strooss*, de café et de chocolat chaud. De leur côté, les enfants ont pu participer à des ateliers de bricolage. Des conteurs étaient également présents pour les emmener au «pays imaginaire». Des performances musicales et artistiques se sont succédé telles que le théâtre de marionnettes de l'association ADT Quart monde. «Il s'agit d'une métaphore pour faire comprendre que nous ne sommes pas des pantins que l'on manipule», explique Norry Schneider, «chacun a le droit de prendre ses décisions et d'opérer des choix librement».

La journée s'est terminée par un verre de l'amitié offert par les maisons de jeunes de la Croix-Rouge.

■ Charline Lebrun



(Photos: Charlot Kuhn)

Deirdre Weber

Volles Programm gegen Armut: Am Samstag trafen Menschen aller Einkommenskategorien zusammen, um gemeinsam für die Beseitigung der Armut zu kämpfen.

LUXEMBURG - Die internationale Bewegung ATD Vierte Welt veranstaltete zusammen mit zahlreichen regierungsunabhängigen Organisationen Märsche, Manifeste, Konzerte und vieles mehr, auf der ganzen Welt. Anlass hierfür gab der Internationale Tag für die Beseitigung der Armut. Dieser Tag wurde 1992 von den Vereinten Nationen ins Leben gerufen und findet am 17. Oktober statt.

Marsch und Konzerte am Internationalen Tag für die Beseitigung der Armut

Aufstehen gegen Armut



Fotos: Deirdre Weber

Kulturpass

ATD bedeutet „All together for dignity“. Eigentlich sind wir alle gleich, jedoch werden viele durch Armut von der Gesellschaft ausgeschlossen. „Es gibt nicht nur die finanzielle Not“, betont Norry Schneider, Verantwortlicher der Veranstaltung in Luxemburg, „denn Armut bringt oft auch Einsamkeit mit sich und verwehrt

Zusammen gegen die Armut

den Betroffenen den Zugang zur Kultur.“ Dies symbolisierten Mitglieder von „Femmes en détresse“ am Samstag auf der place d'Armes in einem Sketch. Sie trugen weiße Masken, um zu betonen, dass alle Menschen gleich sind. Dann stellten sie den Kul-

turpass vor, den Menschen mit geringem Einkommen erwerben können.

Der Pass erlaubt ihnen, kulturelle Veranstaltungen zu einem niedrigen Preis zu besuchen.

Viele regierungsunabhängige Organisationen waren mit Info-

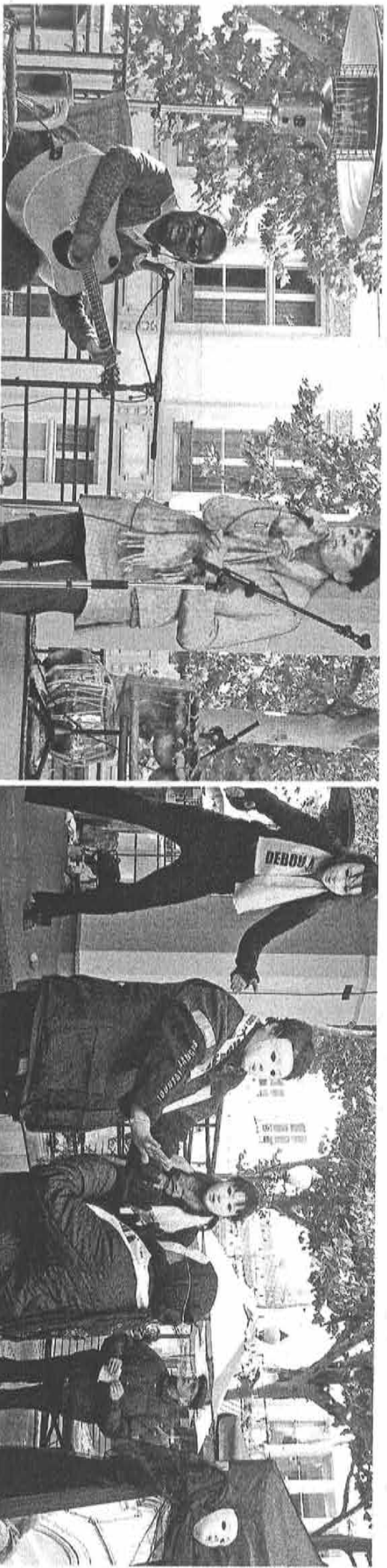
ständen auf der place d'Armes vertreten, während Musiker und Tänzer für Unterhaltung sorgten.

Die Gruppe Balalei etwa beeindruckte durch schöne afrikanische Klänge. Am Samstag bekamen die Menschen eine Stimme, denen wir normalerweise nicht

zuhören. Betroffene berichteten vor großem Publikum über ihre Erfahrungen und Gefühle. Nicole Vitali vom ATD eröffnete mit dem Anliegen, niemand dürfe sich über andere lustig machen oder sie diskriminieren. Fred wünschte sich, dass es seinem Sohn später besser gehen wird als ihm. Der Flüchtling Didier rief zu mehr Unterstützung der Kinder in Kriegsgebieten auf. Marc bedankte sich bei der „Stémm vun der Strooss“ für das Essen, das sich zudem für alle Spenden und rief auf, weiterhin zu spenden. Paul, freiwilliger Mitarbeiter beim Verein, beschwerte sich über die hohen Mietpreise in Luxemburg.

Zusammen marschierten Redner, Zuschauer und Veranstalter von der place d'Armes über das Bahnhofsviertel zum Carré Rondes in Hollerich. Dort sang ein Chor von etwa 80 Freiwilligen unter der musikalischen Leitung von Camille Karger und Stephyany Ortega vor einem vollen Saal. Fast gleichzeitig standen im Athénée Menschen symbolisch gegen Armut auf. Dieser „Stand-up“ ist einer von zahlreichen weltweit im Rahmen der UN-Millenniumkampagne.

Festliche Kunst 18. Oktober 2013



Auf der place d'Armes fanden ...

... verschiedene Darbietungen statt

Marsch und Konzerte am Internationalen Tag für die Beseitigung der Armut

Aufstehen gegen Armut

Tageblatt
Montag, 19. Oktober 2009 • Nr. 243

Deirdre Weber

Volles Programm gegen Armut: Am Samstag trafen Menschen aller Einkommenskategorien zusammen, um gemeinsam für die Beseitigung der Armut zu kämpfen.

LUXEMBURG - Die internationale Bewegung ATD. Vierte Welt veranstaltete zusammen mit zahlreichen regierungsunabhängigen Organisationen Märsche, Manifeste, Konzerte und vieles mehr, auf der ganzen Welt. Anlass hierfür gab der Internationale Tag für die Beseitigung der Armut. Dieser Tag wurde 1992 von den Vereinten Nationen ins Leben gerufen und findet am 17. Oktober statt.

Kulturpass

ATD bedeutet „All together for dignity“. Eigentlich sind wir alle gleich, jedoch werden viele durch Armut von der Gesellschaft ausgeschlossen. „Es gibt nicht nur die finanzielle Not“, betont Norry Schneider, Verantwortlicher der Veranstaltung in Luxemburg, „denn Armut bringt oft auch Einsamkeit mit sich und verwehrt



Fotos: Deirdre Weber

Zusammen gegen die Armut

den Betroffenen den Zugang zur Kultur. „Dies symbolisierten Mitglieder von „Femmes en détresse“ am Samstag auf der place d'Armes in einem Sketch. Sie trugen weiße Masken, um zu betonen, dass alle Menschen gleich sind. Dann stellten sie den Kul-

turpass vor, den Menschen mit geringem Einkommen erwerben können.

Der Pass erlaubt ihnen, kulturelle Veranstaltungen zu einem niedrigen Preis zu besuchen.

Viele regierungsunabhängige Organisationen waren mit Info-

ständen auf der place d'Armes vertreten, während Musiker und Tänzer für Unterhaltung sorgten.

Die Gruppe Balalei etwa beeindruckte durch schöne afrikanische Klänge. Am Samstag bekannten die Menschen eine Stimme, denen wir normalerweise nicht

zuhören. Betroffene berichteten vor großem Publikum über ihre Erfahrungen und Gefühle. Nicole Vitali vom ATD eröffnete mit dem Anliegen, niemand dürfe sich über andere lustig machen oder sie diskriminieren. Fred wünschte sich, dass es seinem Sohn später besser gehen wird als ihm. Der Flüchtling Didier rief zu mehr Unterstützung der Kinder in Kriegsgebieten auf. Marc bedankte sich bei der „Stimme von der Strooss“ für das Essen, das der Verein anbietet. Er bedankte sich zudem für alle Spenden und rief auf, weiterhin zu spenden. Paul, freiwilliger Mitarbeiter beim Verein, beschwerte sich über die hohen Mietpreise in Luxemburg.

Zusammen marschierten Redner, Zuschauer und Veranstalter von der place d'Armes über das Bahnhofsviertel zum Carré Rondes in Hollerich. Dort sang ein Chor von etwa 80 Freiwilligen unter der musikalischen Leitung von Camille Kerger und Stephyany Ortega vor einem vollen Saal. Fast gleichzeitig standen im Athénée Menschen symbolisch gegen Armut auf. Dieser „Stand-up“ ist einer von zahlreichen weltweit im Rahmen der UN-Millenniumkampagne.

Tageblatt

19.10.2009



Auf der place d'Armes fanden ...



... verschiedene Darbietungen statt